

# Exegese-Vorlesung: Die Deutung der babylonischen Gefahr · Stipp · SS 2001

## EINFÜHRUNG

### Konflikt als Grunddatum christlichen Daseins

- \* tiefe Diskrepanz zwischen dem Wunsch des religiösen Lebens und der Realität: Streit- tiefgreifendes Harmoniebedürfnis („Herr deine Liebe ist wie Gras und Ufer ...“)- aber:
  - \* überall müssen wir mit Menschen zurechtkommen, die uns nicht gefallen,
  - \* Streit gibt gerade auch um der christlichen Sache willen
  - \* der Zank ist zu einer Grundbefindlichkeit christlichen Daseins geworden (über Themen wie Frauenpriestertum, Sexualität, Embryonenforschung, PID, Umgang mit dem menschlichen Tod, Fragen der Tierethik)
  - \* nicht nur innerkirchliche Konflikte: das Christentum ist in einer Situation der Minderheit, die nicht unbedingt geschätzt wird (z.B. ist im Religionsunterricht kein Anknüpfen an eine Erfahrungsbasis möglich)
    - > Geringschätzung, Feindseligkeit (z.B. Aufruf zur Selbstauflösung des Christentums durch Schmedelbach in DIE ZEIT, mehr davon kann noch kommen)
- = > Schwund religiöser Erfahrung, ja Religion wird sogar als Gefahr für die Freiheit empfunden (KAMPHAUSEN 2000)

### Blick in die Heilige Schrift: mit welchem Recht erwarten wir Harmonie ?

- \* Streitgespräche Jesu
- \* „Ich bin nicht gekommen ...“ (s.u.)
- \* „Der Jünger muß sich damit begnügen ...“ (s.u.) - der Tod für seine Überzeugung kann vorkommen (Bischof Romero, ...)
- = > der Streit um den rechten Glauben ist eher die Regel als die Ausnahme
- = > Widerstände
- = > der Glaube kostet etwas

### Mt 10,34-36.25

Mt 10,34 Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert.  
10,35 Denn ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter;  
10,36 und die Hausgenossen eines Menschen werden seine Feinde sein.

Mt 10,25 Der Jünger muß sich damit begnügen, daß es ihm geht wie seinem Meister, und der Sklave, daß es ihm geht wie seinem Herrn. Wenn man schon den Herrn des Hauses Beelzebul nennt, dann erst recht seine Hausgenossen.

### Gründe für die Wahl des Themas

- \* es geht um die Epoche kurz vor und nach dem babylonischen Exil: die Gefahr durch das assyrische Reich wird abgelöst durch die Macht der Babylonier, ein Feind kommt nach dem anderen
- \* babylonisches Exil = der schmerzlichste Einschnitt für Israel:
  - Verlust der Eigenstaatlichkeit
  - Zerstörung des Tempels
  - Ende der David-Dynastie
  - Exil
- \* schon beim Auftauchen der Gefahr gab es Streit: theologische Differenzen - Fragen:
  - \* Was verheißt Jahwe ?
  - \* Was sind die Konsequenzen gelebter Frömmigkeit
  - = > Fragen, die sich immer wieder stellen

\* die Sachlage war nicht von vornherein klar, es gab verschiedene Positionen und daher Streit (Nähe zu unserer heutigen Situation)

### zentrale Literatur

\* siehe Anmerkungen im Literaturverzeichnis

## 1. GRUNDZÜGE DER GESCHICHTE ISRAELS IM ASSYRISCHEN UND BABYLONISCHEN ZEITALTER

HERRMANN (1990: 7-27), DONNER (<sup>3</sup>2000: Kap. V-VI), KINET (2001: Kap. B II-III)  
kurzer Abriss |-----> Kurzfassung mit Aktualisierungen

### Großmachtbildungen in Ägypten und Mesopotamien - syropalästinische Landbrücke

\* Israel liegt auf der syropalästinischen Landbrücke, die die beiden Machtpole verbindet, ist daher immer dem Expansionsbestreben der beiden Großmächte ausgesetzt, diese sind Israel völlig überlegen, Israel muß seine Existenz behaupten

### Schwerpunktverlagerung nach Mesopotamien im 1. Jahrtausend

\* die ägyptische Herrschaft hatte im 13. Jahrhundert v. Chr. ihren Höhepunkt erreicht (auch: Vorherrschaft über Palästina)  
\* Niedergang Ägyptens mit dem Seevölkersturm

### assyrisches Zeitalter

\* ab dem 11. Jahrhundert v. Chr.  
\* am oberen Tigris (Norden Mesopotamiens)  
\* brutale Feldzüge bedrängen die Nachbarn, bis in den syrischen Raum, doch:

#### Schlacht von Qarqar 853

\* durch die Schlacht von Qarqar Bremsung der assyrischen Ausbreitung (ein Achtungserfolg der assyrischen Gegner)

#### Tiglat-Pileser III.

\* doch 100 Jahre war Tiglat -Pileser III. [= Pul, der König von Assur] erfolgreicher  
\* Tributpflicht Palästinas und Syriens

#### 2 Kön 15,17-20

2 Kön 15,17 Im neununddreißigsten Jahr Asarjas, des Königs von Juda, wurde Menahem, der Sohn Gadis, König von Israel. Er regierte zehn Jahre in Samaria  
15,18 und tat, was dem Herrn mißfiel: er ließ nicht von den Sünden ab, zu denen Jerobeam, der Sohn Nebats, Israel verführt hatte.  
15,19 In seinen Tagen kam Pul, der König von Assur, in das Land. Menahem gab ihm tausend Talente Silber, damit er ihm helfe, seine Herrschaft zu festigen.  
15,20 Um das Geld dem König von Assur abliefern zu können, mußte er den wohlhabenden Männern in Israel eine Steuer auferlegen; fünfzig Silberschekel kamen auf jeden. Daraufhin zog der König von Assur ab und blieb nicht länger im Land.

\* erzählt davon

\* ein wenig beschönigende Beschreibung, in Wahrheit ging es um eine Vasallisierung  
=> Israel versucht sich zu befreien, z.B. im syroefraimitischen Krieg 734

## syroefraimitischer Krieg 734

### Jes 7; 2 Kön 16,5-9; 15,29

Jes 7,1 In der Zeit, als Ahas, der Sohn Jotams, des Sohnes Usijas, König von Juda war, zogen Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, gegen Jerusalem in den Krieg; aber sie konnten die Stadt nicht einnehmen.

7,4 Sag zu ihm: Bewahre die Ruhe, fürchte dich nicht! Dein Herz soll nicht verzagen wegen dieser beiden Holzscheite, dieser rauchenden Stummel, wegen des glühenden Zorns Rezins von Aram und des Sohnes Remaljas.

7,5 Zwar planen Aram, Efraim und der Sohn Remaljas Böses gegen dich und sagen:

7,6 Wir wollen gegen Juda ziehen, es an uns reißen und für uns erobern; dann wollen wir den Sohn Tabeals dort zum König machen.

\* **Kriegszug, israelitischer Bruderkrieg: Nordreich gegen Südreich**

2 Kön 16,5 Damals unternahm Rezin, der König von Aram, und Pekach, der Sohn Remaljas, der König von Israel, einen Kriegszug gegen Jerusalem. Sie schlossen Ahas ein, konnten ihn aber nicht zum Kampf zwingen.

16,6 Zur gleichen Zeit gewann Rezin, der König von Aram, Elat für Edom zurück. Er vertrieb die Judäer aus Elat, und die Edomiter kamen und blieben dort ansässig bis zum heutigen Tag.

16,7 Ahas aber sandte Boten an Tiglat-Pileser, den König von Assur, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; zieh herauf, und rette mich aus der Hand des Königs von Aram und des Königs von Israel, die mich bedrohen.

16,8 Zugleich nahm Ahas das Silber und Gold, das sich im Haus des Herrn und in den Schatzkammern des königlichen Palastes befand, und sandte es als Huldigungsgeschenk an den König von Assur.

16,9 Dieser hörte auf ihn, zog gegen Damaskus, nahm es ein und verschleppte seine Bewohner nach Kir; Rezin aber ließ er hinrichten.

\* dies war ein Versuch einer antiassyrischen Koalition mit Gewalt: der Südstaat soll zur Koalition gezwungen werden, daher Sturz des Südkönigs, doch gescheitert => freiwillige Unterwerfung unter Vasallität

2 Kön 15,29 In den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, zog Tiglat-Pileser, der König von Assur, heran. Er eroberte Ijon, Abel-Bet-Maacha, Janoach, Kedesch, Hazor, Gilead, Galiläa, das ganze Land Naftali, und verschleppte ihre Bewohner nach Assur.

## Untergang des Nordreichs 722

### 2 Kön 17,1-6; 18,9-12

2 Kön 17,1 Im zwölften Jahr des Königs Ahas von Juda wurde Hoschea, der Sohn Elas, in Samaria König von Israel. Er regierte neun Jahre

17,2 und tat, was dem Herrn mißfiel, jedoch nicht in dem Maß wie die Könige von Israel, die vor ihm herrschten.

17,3 Gegen ihn zog Salmanassar, der König von Assur. Hoschea mußte sich ihm unterwerfen und Abgaben entrichten.

17,4 Dann aber erfuhr der König von Assur, daß Hoschea an einer Verschwörung beteiligt war. Er hatte nämlich Boten nach So zum König von Ägypten gesandt und die jährliche Abgabe an den König von Assur nicht mehr geleistet. Daher ließ ihn dieser festnehmen und ins Gefängnis werfen.

17,5 Der König von Assur fiel über das ganze Land her, rückte gegen Samaria vor und belagerte es drei Jahre lang.

17,6 Im neunten Jahr Hoscheas eroberte er die Stadt, verschleppte die Israeliten nach Assur und siedelte sie in Halach, am Habor, einem Fluß von Gosan, und in den Städten der Meder an.

\* 724 kündigt Ahas Assur die Gefolgschaft, sucht nach Unterstützung in Ägypten, Assur macht kurzen Prozeß mit ihm

2 Kön 18,9 Im vierten Jahr des Königs Hiskija, das ist im siebten Jahr Hoscheas, des Sohnes Elas, des Königs von Israel, zog Salmanassar, der König von Assur, gegen Samaria und belagerte es.

18,10 Nach drei Jahren, das ist im sechsten Jahr Hiskijas und im neunten Jahr Hoscheas, des Königs von Israel, wurde Samaria erobert.

18,11 Der König von Assur verschleppte die Israeliten nach Assur und brachte sie nach Halach, an den Habor, einen Fluß von Gosan, und in die Städte der Meder.

18,12 Denn sie hatten auf die Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehört, seinen Bund gebrochen und die Gebote, die Mose, der Knecht des Herrn, verkündet hatte, übertreten und sie nicht befolgt.

\* erzählt dasselbe in ähnlichen Worten

### 17,23-28: Tendenz

2 Kön 17,23 Schließlich verstieß der Herr Israel von sich, wie er es durch seine Knechte, die Propheten, angedroht hatte. So wanderte Israel aus seinem Land weg in die Verbannung nach Assur und blieb dort bis zum heutigen Tag.

17,24 Der König von Assur brachte Leute aus Babel, Kuta, Awa, Hamat und Sefarwajim in das Land und siedelte sie anstelle der Israeliten in den Städten Samariens an. Sie nahmen Samarien in Besitz und ließen sich in seinen Städten nieder.

17,25 In der ersten Zeit, in der sie dort wohnten, erwies sie dem Herrn keine Verehrung. Er schickte deshalb Löwen unter sie, die manche von ihnen töteten.

17,26 Da meldete man dem König von Assur: Die Völker, die du weggeführt und in den Städten Samariens angesiedelt hast, wissen nicht, wie man den Landesgott verehren soll. Er hat daher Löwen unter sie gesandt, von denen sie getötet werden, weil sie nicht wissen, wie man den Landesgott verehren soll.

17,27 Da befahl der König von Assur: Bringt einen von den Priestern zurück, die ihr von dort weggeführt habt. Er soll zu ihnen gehen, bei ihnen wohnen und sie belehren, wie man den Landesgott verehren soll.

17,28 So kam einer von den Priestern zurück, die man aus Samarien weggeführt hatte. Er ließ sich in Bet-El nieder und belehrte sie, wie man den Herrn verehren müsse.

\* 100 prozentiger Bevölkerungsaustausch -> Löwenplage -> Erfordernis rechter Jahweverehrung -> Jahwepriester reimportiert

\* ein unhistorischer Bericht: die Assyrer siedeln deportierte Völker in Palästina an, Israeliten in Assur (Bevölkerungsaustausch), ein solcher Bevölkerungsaustausch soll absolut und komplett stattgefunden haben / die Bewohner auf dem Territorium des Nordreichs verehren Jahwe, sind aber keine Israeliten, der Text erklärt wie dies möglich sein kann / der Text dokumentiert die Rivalitäten zwischen Nord- und Südreich / noch heute wird den Samaritanern dadurch die israelitische Abstammung aberkannt

\* die Darstellung ist übertrieben, doch effizient waren die Assyrer trotzdem, das Nordreich verschwand

### religionsgeschichtliche Konsequenzen

\* die Entwicklungen des Jahwismus im Nordreich sind unklar, die Israeliten, die deportiert worden sind, sind wohl in anderen Völkern aufgegangen

\* in Ägypten war Schabaka an der Macht

## Rebellion Hiskijas

\* Hiskija macht sich zum Anführer einer Erhebung trotz der Warnungen Jeremias, eine Koalition aus Stadtstaaten stellt die Tributzahlungen ein und sucht Hilfe in Ägypten

\* Ausbruchsversuch aus der assyrischen Vorherrschaft

### 2 Kön 18-19

#### Belagerung Jerusalems durch Sanherib 701

\* assyrischer Gegenschlag 701, die Ägypter treten den Assyrern entgegen, werden aber vernichtend geschlagen

\* Widerstand gegen Assur war zwecklos, da es auf dem Höhepunkt seiner Macht angelangt war

\* Ende: nicht Zerstörung Jerusalems, Hiskija bleibt auf dem Thron, trotzdem einschneidende Folgen für das jüdische Umland, Verschleppung einer großen Zahl (mehr als beim babylonischen Exil - dafür sprechen archäologische Zeugnisse)

\* nur noch Jerusalem und wenig Südreich bleiben vom Südreich übrig

## Manasse, Asarhaddon, Assurbanipal

\* Hiskijas Nachfolger Manasse bemühte sich während seiner langen Regierungszeit um gute wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zu den Assyrern und erreichte damit eine Blütezeit für Juda. Die enge Anlehnung an Assyrien führte innenpolitisch zu einer Oppositionsbewegung, die sich um eine verstärkte Ausrichtung am traditionellen Jahweglauben bemühte und gegen einen kulturellen Pluralismus wandte.

=> Stabilität unter assyrischer Vorherrschaft

\* Asarhaddon erobert sogar Teile Ägyptens, seine Herrschaft dehnte sich bis zum Nildelta aus

\* Assurbanipal gelang es sogar kurzfristig, das in Ägypten gelegene Theben zu erobern

## babylonisches Zeitalter

\* die Meder und Babylonier machen Aufstände gegen Assur

„Neubabylonier“: kasdim -> Kaldu -> Chaldäer

\* im AT heißen sie kasdim

\* sich selbst nannten sie Kaldu

\* über das Griechische wurde so im Deutschen Chaldäer = Neubabylonier

\* Neubabylonier nennt man sie zur Unterscheidung von den (Alt-)Babyloniern (Hammurabi, ...)

\* die Neubabylonier vertrieben die Assyrer 624.

## Einnahme Ninives durch Nabopolassar 612

\* Neubabylonier zusammen mit den Medern: Einnahme der assyrischen Hauptstadt Ninive 612

## Rettungsversuch durch Pharao Necho II. 609

- \* geht nach Syrien, um seine Interessen zu verteidigen
- \* wollte lieber einen assyrischen Reststaat am Leben erhalten
- \* Unklarheiten, warum 609 noch Vorgehen gegen Assur, wenn doch der Fortbestand des Reststaates in seinem Interesse ist ?

2 Kön 23,29 'al mäläk 'assur (gegen den König) - 'al mäläk 'assur (zu dem König)

gegen den / zum König von Assur

2 Kön 23,29 In seinen Tagen unternahm der Pharao Necho, der König von Ägypten, einen Kriegszug gegen den König von Assur an den Euftrat. König Joschija stellte sich ihm entgegen. Doch der Pharao tötete ihn bei Megiddo, sobald er ihn sah.

= > Mißverständnis: Necho sprang ihm zur Seite, kämpfte nicht gegen ihn

## Hintergründe des Todes Joschijas

- \* Annahme, Joschija habe das ägyptische Heer angegriffen in grober Verkenntung der politischen Verhältnisse
- \* im Hebräischen heißt es aber nur: Joschija zog ihm entgegen
- = > andere Erklärung: Juda war kurzzeitig unter ägyptische Vorherrschaft geraten, doch der Vasall genügt nicht zur Zufriedenheit der Ägypter, sie töteten den jüdischen König aus Zorn
- \* doch nur kurzes ägyptisches Zwischenspiel

## Nebukadnezar: Schlacht bei Karkemisch 605 (am Euftrat)

- \* Nebukadnezar schlägt Ägypten vernichtend, nachdem die Ägypter ihnen entgegengetreten waren

-----  
\* Schwenk von der Weltgeschichte auf Juda:

## Joschija 639-609

- \* Joschija war 639 8 Jahre alt
- \* während seiner Regierungszeit wurde das assyrische Reich zunehmend geschwächt (s.o.)
- \* 622 v. Chr. nützte dies Joschija, unterstützt von Vertretern der antiassyrischen Oppositionsbewegung, um sich von der politischen Abhängigkeit von Assyrien zu lösen und den Kultbetrieb von kulturellen Verfremdungen zu reinigen

## joschijanische Reform 623/622: 2 Kön 22-23

- 2 Kön 22,1 Joschija war acht Jahre alt, als er König wurde, und regierte einunddreißig Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida und war eine Tochter Adajas aus Bozkat.
- 22,2 Er tat, was dem Herrn gefiel, und folgte ganz den Wegen seines Vaters David, ohne nach rechts oder links abzuweichen.
- 22,3 Im achtzehnten Jahr seiner Regierung sandte König Joschija den Staatsschreiber Schafan, den Sohn Azaljas, des Sohnes Meschullams, in das Haus des Herrn mit dem Auftrag:
- 22,4 Geh zum Hohenpriester Hilkija! Er soll das Geld ausschütten, das in das Haus des Herrn gebracht worden ist und das die Wächter an den Schwellen vom Volk gesammelt haben.
- 22,5 Man soll es den Werkmeistern geben, die im Haus des Herrn angestellt sind, und diese sollen es für die Arbeiter verwenden, die im Tempel die Schäden des Hauses zu beseitigen haben.
- 22,6 für die Zimmerleute, Bauarbeiter, Maurer, sowie zum Ankauf von Holz und Bruchsteinen, die man zur Beseitigung der Schäden am Haus des Herrn benötigt.
- 22,7 Doch soll man über das Geld, das ihnen übergeben wird, nicht abrechnen. Sie sollen auf Treu und Glauben handeln.
- 22,8 Damals teilte der Hohepriester Hilkija dem Staatsschreiber Schafan mit: Ich habe im Haus des Herrn das Gesetzbuch gefunden. Hilkija übergab Schafan das Buch, und dieser las es.
- 22,9 Darauf begab sich der Staatsschreiber Schafan zum König und meldete ihm: Deine Knechte haben das Geld ausgeschüttet, das sich im Haus vorfand, und es den Werkmeistern übergeben, die im Haus des Herrn angestellt sind.
- 22,10 Dann sagte der Staatsschreiber Schafan zum König: Der Priester Hilkija hat mir ein Buch gegeben. Schafan las es dem König vor.
- 22,11 Als der König die Worte des Gesetzbuches hörte, zerriß er seine Kleider
- 22,12 und befahl dem Priester Hilkija sowie Ahikam, dem Sohn Schafans, Achbor, dem Sohn Michas, dem Staatsschreiber Schafan und Asaja, dem Diener des Königs:
- 22,13 Geh und befragt den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda wegen dieses Buches, das aufgefunden wurde. Der Zorn des Herrn muß heftig gegen uns entbrannt sein, weil unsere Väter auf die Worte dieses Buches nicht gehört und weil sie nicht getan haben, was in ihm niedergeschrieben ist.
- 22,14 Da gingen der Priester Hilkija, Ahikam, Achbor, Schafan und Asaja zur Prophetin Hulda. Sie war die Frau Schallums, des Sohnes Tikwas, des Sohnes des Harhas, des Verwalters der Kleiderkammer, und wohnte in Jerusalem in der Neustadt. Die Abgesandten trugen ihr alles vor,
- 22,15 und sie gab ihnen diese Antwort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Sagt zu dem Mann, der euch zu mir geschickt hat:
- 22,16 So spricht der Herr: Ich bringe Unheil über diesen Ort und seine Bewohner, alle Drohungen des Buches, das der König von Juda gelesen hat.
- 22,17 Denn sie haben mich verlassen, anderen Göttern geopfert und mich durch alle Werke ihrer Hände erzürnt. Darum ist mein Zorn gegen diesen Ort entbrannt, und er wird nicht erlöschen.
- 22,18 Sagt aber zum König von Juda, der euch hergesandt hat, um den Herrn zu befragen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Durch die Worte, die du gehört hast,
- 22,19 wurde dein Herz erweicht. Du hast dich vor dem Herrn gedemütigt, als du vernahmst, was ich über diesen Ort und seine Bewohner gesprochen habe: daß sie zu einem Bild des Entsetzens und zum Fluch werden sollen. Du hast deine Kleider zerrissen und vor mir geweint. Darum habe ich dich erhört - Spruch des Herrn.
- 22,20 Ich werde dich mit deinen Vätern vereinen, und du sollst in Frieden in deinem Grab beigesetzt werden. Deine Augen sollen all das Unheil nicht mehr sehen, das ich über diesen Ort bringen werde. - Sie berichteten dies dem König.
- 23,1 Der König ließ alle Ältesten Judas und Jerusalems bei sich zusammenkommen.
- 23,2 Er ging zum Haus des Herrn hinauf mit allen Männern Judas und allen Einwohnern Jerusalems, den Priestern und Propheten und allem Volk, jung und alt. Er ließ ihnen alle Worte des Bundesbuches vorlesen, das im Haus des Herrn gefunden worden war.
- 23,3 Dann trat der König an die Säule und schloß vor dem Herrn diesen Bund: Er wolle dem Herrn folgen, auf seine Gebote, Satzungen und Gesetze von ganzem Herzen und ganzer Seele achten und die Vorschriften des Bundes einhalten, die in diesem Buch niedergeschrieben sind. Das ganze Volk trat dem Bund bei.
- 23,4 Hierauf befahl der König dem Hohenpriester Hilkija, den Priestern des zweiten Ranges und den Wächtern an den Schwellen, alle Gegenstände aus dem Tempel des Herrn hinauszuschaffen, die für den Baal, die Aschera und das ganze Heer des Himmels angefertigt worden waren. Er ließ sie außerhalb Jerusalems bei den Terrassen des Kidrontals verbrennen und die Asche nach Bet-El bringen.
- 23,5 Auch setzte er die Götzenpriester ab, die von den Königen von Juda bestellt worden waren und die auf den Kulthöhen, in den Städten Judas und in der Umgebung Jerusalems Opfer verbrannt sowie dem Baal, der Sonne, dem Mond, den Bildern des Tierkreises und dem ganzen Heer des Himmels geopfert hatten.
- 23,6 Den Kulpfahl schaffte er aus dem Haus des Herrn und aus Jerusalem hinaus in das Kidrontal und verbrannte ihn dort; er zermalmte ihn zu Staub und streute diesen auf die Gräber des einfachen Volkes.
- 23,7 Ferner riß er die Gemächer der Hierodulen am Tempel nieder, in denen die Frauen Schleier für die Aschera webten.
- 23,8 Er holte alle Priester aus den Städten Judas weg und machte die Kulthöhen von Geba bis Beerscheba, auf denen die Priester geopfert hatten, unrein. Er zerstörte die Torhöhen, die am Eingang zum Tor des Stadtobersten Josua auf der linken Seite dessen waren, der das Stadttor betrat.
- 23,9 Doch durften die Höhenpriester nicht an den Altar des Herrn in Jerusalem treten, sondern nur von den ungesäuerten Broten inmitten ihrer Brüder essen.
- 23,10 Ebenso machte er das Tofet im Tal der Söhne Hinnoms unrein, damit niemand mehr seinen Sohn oder seine Tochter für den Moloch durch das Feuer gehen ließ.
- 23,11 Er entfernte die Pferde, die die Könige von Juda zu Ehren der Sonne am Eingang zum Haus des Herrn bei der Zelle des Kämmerers Netan-Melech am Parwar aufgestellt hatten, und verbrannte die Sonnenwagen im Feuer.
- 23,12 Auch die Altäre, die die Könige von Juda auf dem Dach über dem Obergemach des Ahas errichtet hatten, sowie die Altäre, die Manasse in den beiden Höfen des Tempels aufgestellt hatte, ließ der König abbrechen. Er schlug sie dort in Trümmer und warf ihren Schutt in das Kidrontal.
- 23,13 Desgleichen entweihte der König die Kulthöhen östlich von Jerusalem, südlich vom Berg des Verderbens, die Salomo, der König von Israel, für Astarte, die Göttin der Sidonier, für Kemosch, den Götzen der Moabiter, und für Milkom, den Greuel der Ammoniter, erbaut hatte.
- 23,14 Er zerbrach die Steinmale, hieb die Kulpfähe um und füllte ihre Stätten mit Menschenknochen.
- 23,15 Auch den Altar von Bet-El, die Kulthöhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats, der Verführer Israels, errichtet hatte, auch diesen Altar zerstörte er samt der Kulthöhe. Er steckte das Höhenheiligtum in Brand, zermalmte die Steine zu Staub und verbrannte den Kulpfahl.
- 23,16 Als Joschija sich umwandte und die Gräber sah, die dort auf dem Berg waren, ließ er die Gebeine aus ihnen nehmen und auf dem Altar verbrennen. So machte er ihn unrein gemäß dem Wort des Herrn, das der Gottesmann ausgerufen hatte, der diese Drohung aussprach.
- 23,17 Und als dann der König fragte: Was ist das für ein Denkmal, das ich hier sehe?, antworteten ihm die Männer der Stadt: Das ist das Grab des Gottesmannes, der aus Juda gekommen war und vorausgesagt hatte, was du am Altar von Bet-El getan hast.
- 23,18 Da befahl er: Laßt ihn ruhen! Niemand soll seine Gebeine berühren. So ließ man seine Gebeine samt den Gebeinen des Propheten, der aus Samaria stammte, ungestört.
- 23,19 Auch beseitigte Joschija alle Höhentempel in den Städten Samariens, die die Könige von Israel errichtet und durch die sie den Herrn erzürnt hatten. Er verfuhr mit ihnen so, wie er es in Bet-El getan hatte.
- 23,20 Alle Höhenpriester, die dort waren, ließ er auf den Altären niedermachen und Menschengelbeine auf den Altären verbrennen. Darauf kehrte er nach Jerusalem zurück.
- 23,21 Nun befahl der König dem ganzen Volk: Feiert das Paschafest zur Ehre des Herrn, eures Gottes, wie es in diesem Bundesbuch vorgeschrieben ist.
- 23,22 Ein solches Pascha war nämlich nicht gefeiert worden seit den Tagen der Richter, die Israel regierten, auch nicht in der ganzen Zeit der Könige von Israel und Juda.
- 23,23 Erst im achtzehnten Jahr des Königs Joschija wurde dieses Pascha zur Ehre des Herrn in Jerusalem begangen.
- 23,24 Auch die Totenbeschwörer und Zeichendeuter, die Hausgötter, Götzen und alle Greuel, die im Land Juda und in Jerusalem zu sehen waren, fegte Joschija hinweg. So führte er die Worte des Gesetzes aus, die in dem Buch niedergeschrieben waren, das der Priester Hilkija im Haus des Herrn gefunden hatte.
- 23,25 Es gab vor ihm keinen König, der so mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all seinen Kräften zum Herrn umkehrte und so getreu das Gesetz des Mose befolgte, und auch nach ihm war keiner wie er.
- 23,26 Doch der Herr ließ von der gewaltigen Glut seines Zornes nicht ab. Sein Zorn war über Juda entbrannt wegen all der Kränkungen, die Manasse ihm zugefügt hatte.

- 23,27 Darum sprach der Herr: Auch Juda will ich von meinem Angesicht entfernen, wie ich Israel entfernt habe. Ich verwerfe diese Stadt Jerusalem, die ich erwählt habe, und das Haus, von dem ich gesagt habe: Hier wird mein Name sein.
- 23,28 Die übrige Geschichte Joschijas und alle seine Taten sind aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Juda.
- 23,29 In seinen Tagen unternahm der Pharao Necho, der König von Ägypten, einen Kriegszug gegen den König von Assur an den Eufrat. König Joschija stellte sich ihm entgegen. Doch der Pharao tötete ihn bei Megiddo, sobald er ihn sah.
- 23,30 Die Diener Joschijas hoben den Toten auf einen Wagen, brachten ihn von Megiddo weg nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Grab. Dann nahmen die Bürger des Landes Joahas, den Sohn Joschijas, salbten ihn und machten ihn zum König an seines Vaters Stelle.
- 23,31 Joahas war dreiundzwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte drei Monate in Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal und war eine Tochter Jirmejas aus Libna.
- 23,32 Genau wie seine Väter tat er, was dem Herrn mißfiel.
- 23,33 Doch der Pharao Necho setzte ihn zu Ribla im Land Hamat als König von Jerusalem ab und legte dem Land eine Geldbuße von hundert Talenten Silber und einem Talent Gold auf.
- 23,34 Dann machte der Pharao Necho Eljakim, den Sohn Joschijas, anstelle seines Vaters Joschija zum König und änderte seinen Namen in Jojakim. Joahas aber nahm er fest und brachte ihn nach Ägypten, wo er starb.
- 23,35 Jojakim lieferte dem Pharao das Silber und das Gold ab. Doch mußte er das Land besteuern, um das Geld aufbringen zu können, das der Pharao forderte. Nach dem Vermögen eines jeden Bürgers trieb er von den Bürgern des Landes das Silber und das Gold ein, um es an den Pharao Necho abzuliefern.
- 23,36 Jojakim war fünfundzwanzig Jahre alt, als er König wurde, und regierte elf Jahre in Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda und war eine Tochter Pedajas aus Ruma.
- 23,37 Wie seine Väter tat er, was dem Herrn mißfiel.

\* ein Vorfall im 18. Regierungsjahr: bei der Entgegennahme der Kollekten wird ein Gesetzbuch im Tempel gefunden, enthält Vorschriften

\* Volksversammlung, Vorlesung des Bundesbuchs

### Identität des Gesetzbuchs

\* das Urdeuteronomium (Grundbestand des Dtn)

### Kultreinheit und Kulteinheit

\* Dtn 12: nichtjahwistische Kultstätten ausmerzen + Beschränkung auf einen Kultort

\* Verbannung von Kultgegenständen und Dienern fremder Götter

\* doch auch die Jahweverehrung ist betroffen: Jahwepriester nur noch in Jerusalem

\* die Höhenpriester werden nicht Götzenpriester genannt, sollen ungesäuerte Brote essen => es handelt sich um außerhalb Jerusalems tätige Jahwepriester

\* Joschija begeht ein Paschafest

### literarische Analyse: GIESELMANN (1994), HARDMEIER (2000)

\* HARDMEIER (nicht STIPP) spätere Reformentwicklungen für die das Ansehen Joschijas gebraucht wird (?)

\* historische Sicht: schwierige Einzelprobleme: 2 Kön 22-23 + archäologische Funde als Quellen (?)

=> Fragen:

\* Welches Vertrauen verdient der Bericht im Detail ?

\* Welche der Maßnahmen gehen wirklich auf Joschija zurück ?

### historische Fragen: NIEHR (1995), UEHLINGER (1995)

\* NIEHR: keine Historizität, sieht darin lediglich eine Verwaltungsreform Joschijas: Zentralisation der Rechtssprechung, nicht kultisch (Priester waren Richter), von Kultreinigung könne zu diesem Zeitpunkt noch keine Rede sein, erst später als Finanzierungsquelle für die Jerusalemer Priester

\* UEHLINGER widerspricht ihm mit folgenden Einwänden:

- es ging um Astralgötter, die in der assyrischen Religion besonders beliebt waren => mit dem Zerbrechen der assyrischen Herrschaft warf man auch die Kulte der Herrscher über Bord => paßt besser ins 7. Jahrhundert

- archäologische Funde, die eine solche Reform bestätigen, z.B. Stempelsiegel (bis zum Ende des 7.

Jahrhunderts waren sie auch in Juda voll von Bildern numinöser (?) Größen, doch um 600 verschwinden diese Bilder auf einen Schlag, tragen nur noch den Namen ihres Besitzers => paßt) - sagt nur etwas über die Elite aus, aber immerhin

- relativ gute Begründung der Kultreinheit: Verzicht auf fremde Symbolik zurückzugreifen (ägyptische Mode kehrt nicht zurück) => Kultreinheit religiös, nicht nur politisch

\* STIPP: historisch, aber Fragen:

- Warum zu dieser Zeit ?

- Was waren die Gründe insbesondere für die Beschränkung des Jahwekultes auf einen einzigen Ort: Welche Kreise haben dieses Programm gestützt => zur Beantwortung: literarische Analyse

\* schwieriger zu beurteilen ist die Frage der Kulteinheit

=> die joschijanische Reform hat es tatsächlich gegeben

=> der Zerfall des assyrischen Reiches spielte nicht nur politisch, sondern auch religiös eine Rolle

### dt. Bewegung (anders LOHFINK 1995)

\* eine breite Strömung, die hinter den joschijanischen Reformen stand

=> dt. Geschichtswerk + Elemente im Pentateuch + Jer geprägt (= > eine breite Strömung)

\* Verwirklichung der Ziele gelungen: Einheit und Reinheit

\* Sprache: bestimmte geprägte Wendungen und predigthafter Tonfall

\* Bundestheologie

## Joahas 609

\* Sohn Joschijas, die Ägypter beordern ihn nach Ribla (Syrien), wo Necho ihn absetzte und nach Ägypten abführte

## Jojakim 609-598

\* älterer Bruder Joahas, von den Ägyptern eingesetzt, da er wohl gefügiger war (?)

### Schlacht bei Karkemisch: 2 Kön 24,7.1

2 Kön 24,7 Der König von Ägypten unternahm keinen Kriegszug mehr aus seinem Land; denn der König von Babel hatte ihm alles genommen, was vom Grenzbach Ägyptens bis zum Eufrat den Königen von Ägypten gehört hatte.

\* die Ägypter hatten für kurze Zeit die Oberhoheit in Palästina (bis zur Schlacht bei Karkemisch)

2 Kön 24,1 In seinen Tagen zog Nebukadnezar, der König von Babel, herauf. Jojakim war ihm drei Jahre untertan; dann aber fiel er von ihm ab.

\* 605 v. Chr. errangen die Babylonier die Oberhoheit über Palästina, Nebukadnezar fegte den ägyptischen Widerstand beiseite (Sinaihalbinsel, griff auch Ägypten an, schaffte es aber nicht), Judäa jetzt unter babylonischer Herrschaft

\* um 600 v. Chr. schloß sich Juda einer Koalition an, um das babylonische Joch abzuschütteln

## Jojachin 598

\* Versuch eines Aufstandes -> Strafaktion der Babylonier: Einkesselung Jerusalems

\* unter Jojachin eroberte Nebukadnezar nach dreimonatiger Belagerungszeit Jerusalem und deportierte die Oberschicht nach Mesopotamien (auch ein Teil der Kultgeräte) werden nach Babylon mitgenommen (als Faustpfand) => Beginn des bab. Exils

\* rettet Judäa noch vor der Zerstörung

\* Jojachin + Priester -> Prophet Ezechiel

## Zidkija 598-587

\* statt Jojachin inthronisierten die Babylonier nun Zidkija als König in Juda (unter diesem Namen wurde ein Judäer eingesetzt)

\* als auch Zidkija von Babylon abfiel, belagerte Nebukadnezar die Stadt Jerusalem ein zweites Mal und machte sie schließlich 587 v. Chr. dem Erdboden gleich

\* damit war die selbstständige Existenz Judas beendet

## erste Exilierung: 2 Kön 24,10-17

- 2 Kön 24,10 In jener Zeit zogen die Truppen Nebukadnezars, des Königs von Babel, gegen Jerusalem und belagerten die Stadt.
- 24,11 Als dann König Nebukadnezar von Babel selbst vor der Stadt erschien, während seine Krieger sie belagerten,
- 24,12 ging Jochin, der König von Juda, mit seiner Mutter, seinen Dienern, Fürsten und Kämmerern zum König von Babel hinaus, und dieser nahm ihn im achten Jahr seiner Regierung fest.
- 24,13 Wie der Herr angedroht hatte, nahm Nebukadnezar auch alle Schätze des Hauses des Herrn und die Schätze des königlichen Palastes weg und zerbrach alle goldenen Geräte, die Salomo, der König von Israel, im Haus des Herrn hatte anfertigen lassen.
- 24,14 Von ganz Jerusalem verschleppte er alle Vornehmen und alle wehrfähigen Männer, insgesamt zehntausend Mann, auch alle Schmiede und Schlosser. Von den Bürgern des Landes blieben nur die geringen Leute zurück.
- 24,15 Jochin verschleppte er nach Babel. Auch die Mutter des Königs, die königlichen Frauen und Kämmerer sowie die einflußreichen Männer des Landes verschleppte er von Jerusalem nach Babel,
- 24,16 dazu alle Wehrfähigen, siebentausend Mann, die Schmiede und Schlosser, tausend an der Zahl, lauter kriegstüchtige Männer. Sie alle verschleppte der babylonische König nach Babel.
- 24,17 Dann machte der König von Babel den Mattanja, den Onkel Jochins, an dessen Stelle zum König und änderte seinen Namen in Zidkija.

### babylonische Deportationspraxis

- \* den Assyrern abgeschaut (eine Maßnahme ihrer Herrschaftsstabilisierung), aber: zielten auf Verstreuung und Verschmelzung (Bevölkerungsdurchmischung)
- \* bei den Babyloniern gibt es Ansiedlung in geschlossenen Kolonien mit Freiheiten und Kontakt mit der Heimat (Ez: eigenes Kulturleben, weiß im Exil gut über die Heimat Bescheid)

### Lebensweise der jüdischen Exulanten

#### Jer 29; Ez (bes.33,21); IIJes; P; Ps 137; Jes 13f.22; Jer 50f.

- Jer 29,1 Das ist der Wortlaut des Briefes, den der Prophet Jeremia aus Jerusalem an den Rest der Ältesten der Gemeinde der Verbannten sandte, an die Priester, Propheten und das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel verschleppt hatte,
- 29,2 nachdem der König Jochin, die Herrin, die Hofbeamten, die Großen von Juda und Jerusalem sowie die Schmiede und Schlosser aus Jerusalem fortgezogen waren;
- 29,3 er schickte den Brief durch Elasa, den Sohn Schafans, und Gemarja, den Sohn Hilkiyas, die Zidkija, der König von Juda, nach Babel zu Nebukadnezar, dem König von Babel, sandte:
- 29,4 So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels, zur ganzen Gemeinde der Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe:
- 29,5 Baut Häuser, und wohnt darin, pflanzt Gärten, und eßt ihre Früchte!
- 29,6 Nehmt euch Frauen, und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen, und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären. Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern.
- 29,7 Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.
- 29,8 Denn so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Laßt euch nicht täuschen von den Propheten, die unter euch sind, und von euren Wahrsagern. Hört nicht auf die Träume, die sie träumen.
- 29,9 Denn Lüge ist das, was sie euch in meinem Namen weissagen; ich habe sie nicht gesandt - Spruch des Herrn.
- 29,10 Ja, so spricht der Herr: Wenn siebenzig Jahre für Babel vorüber sind, dann werde ich nach euch sehen, mein Heilswort an euch erfüllen und euch an diesen Ort zurückführen.
- 29,11 Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe - Spruch des Herrn -, Pläne des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.
- 29,12 Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöre ich euch.
- 29,13 Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt,
- 29,14 lasse ich mich von euch finden - Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe - Spruch des Herrn. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.
- 29,15 Zwar werdet ihr sagen: Auch in Babel hat der Herr für uns Propheten auftreten lassen.
- 29,16 [Fürwahr, so spricht der Herr über den König, der auf dem Thron Davids sitzt, und über das ganze Volk, das in dieser Stadt wohnt, eure Brüder, die noch nicht mit euch in die Verbannung fortgezogen sind,
- 29,17 so spricht der Herr der Heere: Seht, ich schicke unter sie Schwert, Hunger und Pest, und ich behandle sie wie verdorbene Feigen, die so schlecht sind, daß sie ungenießbar sind.
- 29,18 Ich verfolge sie mit Schwert, Hunger und Pest und mache sie zu einem Bild des Schreckens für alle Reiche der Erde, zum Fluch und zum Entsetzen, zum Hohn und Gespött aller Völker, zu denen ich sie verstoße,
- 29,19 weil sie nicht auf meine Worte gehört haben - Spruch des Herrn -, obwohl ich immer wieder meine Knechte, die Propheten, zu ihnen gesandt habe; ihr aber habt nicht gehört - Spruch des Herrn.
- 29,20 Ihr jedoch, hört jetzt das Wort des Herrn, all ihr Verschleppten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt ließ.]
- 29,21 So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels, über Ahab, den Sohn Kolajas, und über Zidkija, den Sohn Maasejas, die euch in meinem Namen Lüge weissagen: Seht, ich liefere sie Nebukadnezar, dem König von Babel, aus. Er wird sie vor euren Augen niederhauen lassen.
- 29,22 Dann wird man bei allen Verschleppten Judas, die in Babel sind, von ihnen das Fluchwort herleiten: Der Herr mache dich Zidkija und Ahab gleich, die der König von Babel im Feuer rösten ließ.
- 29,23 Sie haben nämlich Schändliches in Israel getrieben, mit den Frauen ihrer Nächsten Ehebruch begangen und in meinem Namen Worte verkündet, die ich ihnen nicht aufgetragen hatte. Ich bin der Wissende und der Zeuge - Spruch des Herrn.
- 29,24 Zu Schemaja aus Nehelam sollst du sagen:
- 29,25 So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Du hast in deinem eigenen Namen einen Brief [an das ganze Volk in Jerusalem und] an den Priester Zefanja, den Sohn Maasejas, [sowie an alle Priester] geschickt mit diesem Inhalt:
- 29,26 Der Herr hat dich anstelle des Priesters Jodaja zum Priester bestellt, damit du im Haus des Herrn achtgibtst auf jeden verrückten Propheten und ihn in Block und Halseisen legst.
- 29,27 Warum bist du also nicht gegen Jeremia aus Anatot eingeschritten, der sich bei euch wie ein Prophet gebärdet?
- 29,28 Deshalb hat er auch an uns nach Babel die Botschaft geschickt: Es wird noch lange dauern; baut Häuser, und wohnt darin, pflanzt Gärten, und genießt ihre Früchte!
- 29,29 Der Priester Zefanja aber hatte diesen Brief dem Propheten Jeremia vorgelesen.
- 29,30 Da erging das Wort des Herrn an Jeremia:
- 29,31 Schick eine Botschaft an alle Verschleppten: So spricht der Herr über Schemaja aus Nehelam: Weil Schemaja euch geweissagt hat, obwohl ich ihn nicht gesandt hatte, und weil er euch dazu verführt hat, auf Lügen zu vertrauen,
- 29,32 darum - so spricht der Herr: Seht, ich ziehe Schemaja aus Nehelam und seine Nachkommen zur Rechenschaft. Keiner von den Seinen soll unter diesem Volk wohnen bleiben und das Glück schauen, das ich meinem Volk bereite - Spruch des Herrn -; denn er hat Auflehnung gegen den Herrn gepredigt.

#### \* Brief Jeremias an die Exilanten

Ez 33,21 Am fünften Tag des zehnten Monats im elften Jahr nach unserer Verschleppung kam ein Flüchtling aus Jerusalem zu mir und sagte: Die Stadt ist gefallen.

#### \* Nachricht über die Eroberung Jerusalems 587

#### \* Ez ist im Exil entstanden, ebenso Deuterosejaja und P (?)

- Ps 137,1 An den Strömen von Babel, / da saßen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten.
- 137,2 Wir hängten unsere Harfen an die Weiden in jenem Land.
- 137,3 Dort verlangten von uns die Zwingherren Lieder, / unsere Peiniger forderten Jubel: «Singt uns Lieder vom Zion!»
- 137,4 Wie könnten wir singen die Lieder des Herrn, fern, auf fremder Erde?
- 137,5 Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, dann soll mir die rechte Hand verdorren.
- 137,6 Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, / wenn ich an dich nicht mehr denke, wenn ich Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe.
- 137,7 Herr, vergiß den Söhnen Edoms nicht den Tag von Jerusalem; sie sagten: «Reißt nieder, bis auf den Grund reißt es nieder!»
- 137,8 Tochter Babel, du Zerstörerin! Wohl dem, der dir heimzahlt, was du uns getan hast!
- 137,9 Wohl dem, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert!

\* nennt als schlimmstes Beispiel für die Herrschaft: die Babylonier zwangen sie Zionslieder zu singen !

= > insgesamt gibt es im AT wenig Klagen über das Exilleben

\* doch die Situation war nicht einfach: beträchtliche religiöse Probleme - Frage: Was hat Jahwe mit Juda vor ? Vergeltungsschlag ? Es gab zwei Könige. Zidkija in Jerusalem und Jochin in Babylon: Wer war der rechtmäßige König ? (rechtmäßige Thronfolge oder babylonische Einsetzung ?)

- Jes 13,1 Ausspruch über Babel - eine Vision, die Jesaja, der Sohn des Amoz, hatte:
- 13,2 Stellt auf einem kahlen Berg ein Feldzeichen auf, erhebt die Stimme, und ruft meine Helden herbei! Winkt mit der Hand: Sie sollen einziehen durch die Tore der Edlen.
- 13,3 Ich selbst habe meine heiligen Krieger aufgeboden, ich habe sie alle zusammengerufen, meine hochgemuten, jauchzenden Helden, damit sie meinen Zorn vollstrecken.
- 13,4 Horch, es dröhnt im Gebirge wie der Lärm von zahllosen Menschen. Horch, ganze Königreiche brausen heran, viele Völker kommen zusammen. Der Herr der Heere mustert die Truppen.
- 13,5 Sie kommen aus einem fernen Land, vom Ende des Himmels: der Herr und die Waffen seines Zorns, um das ganze Land zu verwüsten.
- 13,6 Schreit auf, denn der Tag des Herrn ist nahe; er kommt wie eine zerstörende Macht vom Allmächtigen.

- 13,7 Da sinken alle Hände herab, und das Herz aller Menschen verzagt.  
13,8 Sie sind bestürzt; sie werden von Krämpfen und Wehen befallen, wie eine Gebärende winden sie sich. Einer starrt auf den andern, wie Feuer glüht ihr Gesicht.  
13,9 Seht, der Tag des Herrn kommt, voll Grausamkeit, Grimm und glühendem Zorn; dann macht er die Erde zur Wüste, und die Sünder vertilgt er.  
13,10 Die Sterne und Sternbilder am Himmel lassen ihr Licht nicht mehr leuchten. Die Sonne ist dunkel, schon wenn sie aufgeht, der Mond läßt sein Licht nicht mehr scheinen.  
13,11 Dann bestrafe ich den Erdkreis für seine Verbrechen und die Bösen für ihre Vergehen. Dem Hochmut der Stolzen mache ich ein Ende und werfe die hochmütigen Tyrannen zu Boden.  
13,12 Die Menschen mache ich seltener als Feingold, die Menschenkinder rarer als Golderz aus Ofir.  
13,13 Dann wird der Himmel erzittern, und die Erde beginnt an ihrem Ort zu wanken wegen des Grimms des Herrn der Heere am Tag seines glühenden Zorns.  
13,14 Wie aufgeschuchte Gazellen, wie eine Schafherde, die niemand zusammenhält, so eilt dann jeder zu seinem Volk, so flieht jeder in sein Land.  
13,15 Man sticht jeden nieder, dem man begegnet; wen man zu fassen bekommt, der fällt unter dem Schwert.  
13,16 Vor ihren Augen werden ihre Kinder zerschmettert, ihre Häuser geplündert, ihre Frauen geschändet.  
13,17 Seht, ich stachle die Meder gegen sie auf, denen das Silber nichts gilt und das Gold nichts bedeutet.  
13,18 Ihre Bogen strecken die jungen Männer nieder; mit der Leibesfrucht haben sie kein Erbarmen, mit den Kindern kein Mitleid.  
13,19 Wie es Sodom und Gomorra erging, als Gott sie zerstörte, so wird es Babel ergehen, dem Kleinod unter den Königreichen, dem Schmuckstück der stolzen Chaldäer.  
13,20 Für immer wird es unbewohnt sein, bis zu den fernsten Generationen wird es nicht mehr besiedelt. Nicht einmal ein Beduine schlägt dort sein Zelt auf, kein Hirt läßt seine Herde dort lagern.  
13,21 Dort haben nur Wüstenhunde ihr Lager, die Häuser sind voller Eulen, Strauße lassen sich dort nieder, und Böcke springen umher.  
13,22 Hyänen heulen in Babels Palästen, in den Lustschlössern heulen Schakale. Die Zeit (seines Endes) steht nahe bevor, Babels (letzte) Tage verzögern sich nicht.  
14,1 Der Herr wird mit Jakob Erbarmen haben und Israel von neuem erwählen. Er wird ihnen Ruhe gewähren in ihrer Heimat; Fremde gesellen sich ihnen bei und schließen sich an das Haus Jakob an.  
14,2 Die Völker werden Israel nehmen und in seine Heimat zurückführen, und im Land des Herrn wird das Haus Israel sie zu Leibeigenen machen, zu Knechten und Mägden. Es wird die gefangenhalten, die es gefangenhielten, und wird die unterdrücken, die es einst unterdrückten.  
14,3 Und wenn der Herr dir dann Ruhe gewährt nach deinen Leiden, deiner Unruhe und der harten Knechtschaft, die du erdulden mußt, 14,4 dann wirst du auf den König von Babel dieses Spottlied singen: Ach, der Unterdrücker fand sein Ende, ein Ende nahm die Not.  
14,5 Der Herr hat die Knüppel der Frevler zerbrochen, den Stock der Tyrannen,  
14,6 der in seinem Zorn die Völker erschlug, sie schlug ohne Ende, der die Völker in seiner Wut zertrat und sie verfolgte ohne jedes Erbarmen.  
14,7 Nun hat die ganze Welt Ruhe und Frieden, man bricht in Jubel aus.  
14,8 Selbst die Zypressen und die Zedern des Libanon machen sich über dich lustig; Seit du am Boden liegst, kommt keiner mehr her, um uns zu fällen.  
14,9 Das Totenreich drunten gerät in Erregung, wenn du hinabkommst. Deinetwegen weckt es die Totengeister auf, alle Fürsten der Erde, alle Könige der Völker läßt es aufstehen von ihren Thronen.  
14,10 Sie alle rufen dir zu: Auch du bist nun kraftlos geworden wie wir, jetzt bist du uns gleich.  
14,11 Hinabgeschleudert zur Unterwelt ist deine Pracht samt deinen klingenden Harfen. Auf Würmer bist du gebettet, Maden sind deine Decke.  
14,12 Ach, du bist vom Himmel gefallen, du strahlender Sohn der Morgenröte. Zu Boden bist du geschmettert, du Bezwinger der Völker.  
14,13 Du aber hattest in deinem Herzen gedacht: Ich ersteige den Himmel; dort oben stelle ich meinen Thron auf, über den Sternen Gottes; auf den Berg der (Götter)versammlung setze ich mich, im äußersten Norden.  
14,14 Ich steige weit über die Wolken hinauf, um dem Höchsten zu gleichen.  
14,15 Doch in die Unterwelt wirst du hinabgeworfen, in die äußerste Tiefe.  
14,16 Jeder, der dich sieht, starrt dich an, er blickt genau auf dich hin und denkt: Ist das der Mann, der die Königreiche in Schrecken versetzte, der die Erde erbeben ließ,  
14,17 der die Welt zur Wüste gemacht hat, ihre Städte zerstörte, der die Gefangenen nicht nach Hause entließ?  
14,18 Alle Könige der Völker ruhen in Ehren, jeder in seinem Grab;  
14,19 du aber wurdest hingeworfen ohne Begräbnis, wie ein verachteter Bastard. Mit Erschlagenen bist du bedeckt, die vom Schwert durchbohrt sind, wie ein zertretener Leichnam. Mit denen, die in steinerne Gräfte hinabstiegen,  
14,20 bist du nicht vereint im Grab. Du hast dein eigenes Land zugrunde gerichtet, hingemordet dein eigenes Volk; darum soll man die Namen der Nachkommen dieses Verbrechers niemals mehr nennen.  
14,21 Richtet eine Schlachtbank her für seine Söhne wegen der Sünden des Vaters, damit sie sich niemals wieder erheben und die Welt erobern und den Erdkreis mit Städten erfüllen.  
14,22 Ich will mich gegen Babel erheben - Spruch des Herrn der Heere -, mit Stumpf und Stiel will ich seinen Namen und Samen vernichten - Spruch des Herrn.  
14,23 Ich mache es zum Platz für die Eulen und zu einem sumpfigen Teich, mit meinem vernichtenden Besen fege ich es hinweg - Spruch des Herrn der Heere.

#### \* Wort über Babel und seinen König

- Jes 22,1 Ausspruch über das Tal der Vision. Was ist mit dir? Warum sind deine Bewohner alle auf die Dächer gestiegen,  
22,2 du Stadt voll Lärm und Gedränge, du fröhliche Burg? Deine Toten wurden nicht vom Schwert getötet, sie sind nicht im Krieg gefallen.  
22,3 Alle deine Anführer sind gemeinsam geflohen, ohne einen einzigen Bogenschuß wurden sie gefangen; alle, die man von dir noch fand, wurden gefesselt, wenn sie auch noch so weit flohen.  
22,4 Darum sage ich: Blickt von mir weg, ich weine in bitterem Schmerz. Bemüht euch nicht, mich zu trösten über die Mißhandlung der Tochter, meines Volkes.  
22,5 Denn einen Tag der Bestürzung, der Verwüstung und Verwirrung schickt Gott, der Herr der Heere. Im Tal der Vision macht man gewaltigen Lärm und stürmt mit Geschrei gegen den Berg an.  
22,6 Elam hat den Köcher umgehängt, vor die Wagen Arams sind Pferde gespannt, Kir hat den Schild aus der Hülle genommen.  
22,7 Deine herrlichen Täler füllten sich mit Wagen, vor deinem Tor stellten sich die Reiter auf.  
22,8 So nahm er Juda jeden Schutz. Ihr aber habt an jenem Tag nach euren Waffen im «Waldhaus» gesehen;  
22,9 ihr habt festgestellt, wie rissig die (Mauer der) Davidstadt war; ihr habt im unteren Teich das Wasser gesammelt  
22,10 und habt Jerusalems Häuser gezählt; ihr habt die Häuser abgerissen und (mit den Steinen) die Mauer befestigt;  
22,11 ihr habt zwischen den beiden Mauern ein Becken angelegt, um das Wasser des alten Teiches zu sammeln, doch ihr habt nicht auf den geblickt, der alles bewirkt; ihr habt nicht auf den geschaut, der alles aus der Ferne bestimmt.  
22,12 An jenem Tag befahl Gott, der Herr der Heere, zu weinen und zu klagen, sich eine Glatze zu scheren und Trauergewänder zu tragen.  
22,13 Doch was sieht man: Freude und Frohsinn, Rindertöten und Schafeschlachten, Fleischessen und Weintrinken, (und ihr sagt:) Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.  
22,14 Der Herr der Heere hat mir offenbart: Diese Schuld wird euch bis zu eurem Tod nicht vergeben, spricht Gott, der Herr der Heere.  
22,15 So spricht Gott, der Herr der Heere: Auf, geh zu dem Verwalter hier, zu Schebna, dem Palastvorsteher,  
22,16 und sag: Wie kommst du dazu, und wer bist du denn, daß du dir hier ein Grab aushauen läßt? - Da läßt er sich hoch oben ein Grab aushauen, im Felsen sich eine Wohnung ausmeißeln! -  
22,17 Gib acht, der Herr wird dich in hohem Bogen wegschleudern.  
22,18 Er wird dich zu einem Knäuel zusammenwickeln und wie einen Ball in ein geräumiges Land rollen. Dort wirst du sterben; dorthin kommen dann deine Prunkwagen, du Schandfleck im Haus deines Herrn.  
22,19 Ich verjage dich aus deinem Amt, ich vertreibe dich von deinem Posten.  
22,20 An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkijas, berufen.  
22,21 Ich bekleide ihn mit deinem Gewand und lege ihm deine Schärpe um. Ich übergebe ihm dein Amt, und er wird für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda ein Vater sein.  
22,22 Ich lege ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter. Wenn er öffnet, kann niemand schließen; wenn er schließt, kann niemand öffnen.  
22,23 Ich schlage ihn an einer festen Stelle als Pflock ein; er wird in seinem Vaterhaus den Ehrenplatz einnehmen.  
22,24 Wenn sich aber all die vielen Mitglieder seines Vaterhauses mit Kindern und Kindeskindern an ihn hängen, alle die Kännchen, die Töpfe und Krüge,  
22,25 an jenem Tag - Spruch des Herrn der Heere - wird der Pflock, den man an der festen Stelle eingeschlagen hat, nachgeben. Er wird herausbrechen und herunterfallen, so daß alles zerbricht, was an ihm aufgehängt war. Wahrhaftig, der Herr hat gesprochen.

#### \* Das Gericht über Jerusalem

- Jer 50,1 Das Wort gegen Babel, das Land der Chaldäer, das der Herr durch den Propheten Jeremia gesprochen hat.  
50,2 Verkündet unter den Völkern und meldet, [errichtet ein Wegzeichen und meldet] verheimlicht nichts, sondern sagt: Erobert ist Babel, zuschanden ist Bel, zerschmettert Merodach [zuschanden sind seine Götterbilder, zerschmettert seine Götzen].  
50,3 Denn ein Volk aus dem Norden rückt gegen Babel heran; das macht sein Land zur Wüste. Niemand mehr wohnt darin, Mensch und Vieh ergreifen die Flucht und laufen davon.  
50,4 In jenen Tagen und zu jener Zeit - Spruch des Herrn - kommen die Söhne Israels gemeinsam mit den Söhnen Judas. Weinend gehen sie ihren Weg und suchen den Herrn, ihren Gott.  
50,5 Nach Zion fragen sie, dorthin ist ihr Blick gerichtet. Sie kommen und verbünden sich mit dem Herrn zu einem ewigen, unvergänglichen Bund.  
50,6 Eine verlorene Herde war mein Volk, ihre Hirten führten sie in die Irre, trieben sie ziellos in die Berge. Von Berg zu Hügel zogen sie weiter und vergaßen ihren Lagerplatz.  
50,7 Wer auf sie stieß, fraß sie auf, und ihre Feinde sagten: Wir begehen kein Unrecht; sie haben ja gegen den Herrn gesündigt, den Hort der Gerechtigkeit, die Hoffnung ihrer Väter.

50,8 Flieht aus Babel und aus dem Land der Chaldäer! Zieht aus, und seid wie Leitböcke, die der Herde vorangehen.

50,9 Denn seht, ich selbst stachle auf und führe gegen Babel eine Schar großer Völker vom Nordland her; sie greifen es an, und von dort wird es erobert. Ihre Pfeile sind wie die eines siegreichen Helden, der nie zurückkehrt ohne Erfolg.

50,10 Plünderung trifft Chaldäa, alle, die es plündern, werden satt - Spruch des Herrn.

50,11 Freut euch nur, und jubelt, ihr, die ihr mein Erbteil geraubt habt. Ja, hüpf wie Kälber auf der Wiese, und wiehert wie Hengste!

50,12 Große Schmach trifft eure Mutter; sie, die euch geboren hat, muß sich schämen. Seht doch, das letzte unter den Völkern: Wüste, Dürre und Steppe.

50,13 Durch den Zorn des Herrn bleibt Babel unbewohnt und wird völlig zur Wüste; jeder, der an Babel vorbeikommt, ist entsetzt und spottet über alle Schläge, die es erlitt.

50,14 Rüstet euch ringsum zum Kampf gegen Babel, all ihr Bogenschützen! Schießt, und spart die Pfeile nicht! [Denn gegen den Herrn hat es gesündigt.]

50,15 Schreit ihm von allen Seiten den Kampf entgegen! Es muß sich ergeben, seine Säulen fallen, seine Mauern werden niedergerissen. Ja, das ist die Rache des Herrn. Nehmt Rache an Babel! Was es selber getan hat, das tut jetzt an ihm!

50,16 Rottet in Babel den Sämann aus und den, der zur Erntezeit mäht. Vor dem rasenden Schwert wendet sich jeder zu seinem Volk, jeder flieht in sein Land.

50,17 Ein versprengtes Schaf war Israel, von Löwen gehetzt. Zuerst hat es der König von Assur gefressen, zuletzt hat ihm Nebukadnezar, der König von Babel, die Knochen abgenagt.

50,18 Darum - so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Fürwahr, ich rechne ab mit dem König von Babel und seinem Land, wie ich abgerechnet habe mit dem König von Assur.

50,19 Israel aber bringe ich zurück auf seinen Weideplatz; es soll auf dem Karmel und im Baschan weiden, sich im Bergland Efraim und in Gilead sättigen.

50,20 In jenen Tagen und zu jener Zeit - Spruch des Herrn - wird man nach der Schuld Israels suchen, doch sie ist nicht mehr vorhanden, nach den Sünden Judas, doch man findet sie nicht mehr. Denn ich verzeihe dem Rest, den ich übriglasse.

50,21 Zieh gegen Meratajim, zieh gegen das Land und gegen die Bewohner von Pekod! Erschlag sie, und gib sie dem Untergang preis - Spruch des Herrn; tu genau, was ich dir befehle!

50,22 Kriegslärm herrscht im Land und großer Zusammenbruch.

50,23 Wie wurde zerschlagen und zerschmettert der Hammer der ganzen Welt! Welch ein Bild des Entsetzens ist Babel geworden unter den Völkern!

50,24 Du, Babel, hast dir selbst eine Falle gestellt, und bist auch gefangen worden, ehe du es merktest. Du wurdest erwischt und gepackt; denn du hattest den Herrn herausgefordert.

50,25 Der Herr hat seine Rüstkammer geöffnet und die Waffen seines Zornes hervorgeholt. Denn das ist ein Werk, das der Herr, der Gott der Heere, im Land der Chaldäer vollbringt.

50,26 Kommt nach Babel vom Ende der Erde! Öffnet seine Speicher, werft alles auf einen Haufen zusammen, wie man Haufen von Korn aufschüttet. Dann gebt es dem Untergang preis; kein Rest soll ihm bleiben.

50,27 Erschlagt all seine Jungstiere, hinunter mit ihnen zum Schlachten! Weh über sie; denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Bestrafung.

50,28 Horcht! Entronnene Flüchtlinge aus dem Land Babel! Sie verkünden in Zion die Rache des Herrn, unseres Gottes, [die Rache für seinen Tempel].

50,29 Ruft Schützen auf gegen Babel, alle Bogenschützen! Belagert die Stadt ringsum, laßt keinen entrinnen! Vergeltet ihr nach ihrem Tun; alles, was sie selber getan hat, das tut auch an ihr! Denn gegen den Herrn hat sie frech gehandelt, gegen den Heiligen Israels.

50,30 Darum fallen ihre jungen Männer auf den Plätzen, all ihre Krieger kommen um an jenem Tag - Spruch des Herrn.

50,31 Nun gehe ich gegen dich vor, du Freche, - Spruch des Herrn, des Gottes der Heere. Denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Bestrafung.

50,32 Die Freche strauchelt und fällt, niemand richtet sie auf. Ich lege Feuer an ihre Städte, das ringsum alles verzehrt.

50,33 So spricht der Herr der Heere: Unterdrückt sind die Söhne Israels zusammen mit den Söhnen Judas. Von allen, die sie in Gefangenschaft führten, werden sie festgehalten; man weigert sich, sie zu entlassen.

50,34 Doch ihr Erlöser ist stark, Herr der Heere ist sein Name. Er führt ihre Sache mit Kraft, um der Erde Ruhe zu schaffen, Unruhe aber Babels Bewohnern.

50,35 Das Schwert über die Chaldäer - Spruch des Herrn - und über die Bewohner von Babel, über seine Fürsten und seine Weisen!

50,36 Das Schwert über die Wahrsager, sie werden zu Narren! Das Schwert über seine Helden, sie brechen zusammen!

50,37 Das Schwert [über seine Rosse und Wagen und] über alles Völkergemisch in seinen Reihen, es wird zu Weibern! Das Schwert über seine Schätze, sie werden geraubt!

50,38 Das Schwert über seine Wasser, sie vertrocknen! Denn es ist ein Land voll von Götzenbildern, und durch die Schreckbilder werden sie toll.

50,39 Darum werden Wüstenhunde und Hyänen dort hausen, und Strauße werden sich dort niederlassen. Nie mehr soll es bewohnt sein, ewig nicht mehr besiedelt werden.

50,40 Wie Gott einst Sodom und Gomorra und ihre Nachbarstädte zerstört hat - Spruch des Herrn -, so wird auch dort niemand wohnen, kein Mensch darin leben.

50,41 Seht, ein Volk zieht von Norden heran, ein großes Volk und viele Könige brechen auf von den Grenzen der Erde.

50,42 Sie kommen mit Bogen und Sichelschwert; grausam sind sie und ohne Erbarmen. Ihr Lärm gleicht dem Brausen des Meeres, und sie reiten auf Rossen, Krieger, zum Kampf gerüstet gegen dich, Tochter Babel.

50,43 Sobald der König von Babel von ihnen hört, da erschaffen ihm die Hände; es packt ihn die Angst, das Zittern, wie eine Gebärende.

50,44 Wie ein Löwe, der heraufkommt aus dem Dickicht des Jordan zu den immergrünen Auen, so jage ich sie jählings davon und setze meinen Erwählten dort ein. Denn wer ist mir gleich, wer zieht mich zur Rechenschaft, und wo ist der Hirt, der vor mir standhält?

50,45 Darum hört den Beschluß, den der Herr gegen Babel gefaßt hat, und die Pläne, die er ersann gegen das Land der Chaldäer: Wegschleppen wird man die Hirtenknaben, ihr Weideplatz wird sich über sie entsetzen.

50,46 Vom Ruf «Erobert ist Babel» erbebt die Erde, unter den Völkern hört man sein Schreien.

51,1 So spricht der Herr: Seht, gegen Babel und die Bewohner Chaldäas wecke ich den Geist eines Verwüsters.

51,2 Ich sende Worfler nach Babel; die werden es worfeln und sein Land auskehren, wenn sie es umzingeln am Tag des Unheils.

51,3 Nicht erschlafe, wer den Bogen spannt, der Gepanzerte werde nicht müde. Schont seine jungen Männer nicht, gebt sein ganzes Heer dem Untergang preis!

51,4 Erschlagene liegen herum im Land der Chaldäer, Durchbohrte auf seinen Straßen.

51,5 Denn nicht verwitwet sind Israel und Juda, nicht verlassen von ihrem Gott, dem Herrn der Heere. Doch das Chaldäerland ist voll von Schuld gegen den Heiligen Israels.

51,6 Flieht aus Babel, jeder rette sein Leben, damit ihr nicht unkommt bei seinem Schuldgericht. Denn es ist die Zeit der Rache für den Herrn; was Babel verübt hat, zahlt er ihm heim.

51,7 Babel war in der Hand des Herrn ein goldener Becher, der die ganze Erde berauschte. Von seinem Wein haben die Völker getrunken; deshalb haben sie den Verstand verloren.

51,8 Jählings fällt Babel und wird zerschmettert. Klagt laut darüber! Holt Balsam für seine Wunde, vielleicht ist es zu heilen.

51,9 Wir wollten Babel Heilung bringen, es war aber nicht mehr zu heilen. Verlaßt es! Gehet wir, jeder in sein Land! Denn sein Gericht reicht bis zum Himmel hinauf, ragt bis zu den Wolken empor.

51,10 Der Herr hat unsre gerechte Sache ans Licht gebracht. Kommt, laßt uns in Zion erzählen, von der Herr, unser Gott, getan hat.

51,11 Schärf die Pfeile, füllt die Köcher! Der Herr hat den Geist der Könige von Medien erweckt; denn er hegt den Plan, Babel zu vernichten. Ja, das ist die Rache des Herrn, die Rache für seinen Tempel.

51,12 Errichtet ein Feldzeichen gegen Babels Mauern, verstärkt die Wache! Stellt Posten auf, legt Leute in den Hinterhalt! Denn der Herr hat seinen Plan gefaßt, und er führt auch aus, was er Babels Einwohnern angedroht hat.

51,13 Die du an großen Wassern wohnst, so reich an Schätzen, dein Ende ist da, dein Maß ist voll.

51,14 Geschworen hat der Herr der Heere bei sich selbst: Wärs du auch mit Menschen angefüllt wie mit Heuschrecken, man stimmt doch den Kampfpruf gegen dich an.

51,15 Er hat die Erde erschaffen durch seine Kraft, den Erdkreis gegründet durch seine Weisheit, durch seine Einsicht den Himmel ausgespannt.

51,16 Läßt er seine Stimme ertönen, dann rauschen die Wasser am Himmel. Wolken führt er herauf vom Rand der Erde; er läßt es blitzen und regnen, aus seinen Kammern entsendet er den Wind.

51,17 Töricht steht jeder Mensch da, ohne Erkenntnis, beschämt jeder Goldschmied mit seinem Götzenbild; denn seine Bilder sind Trug, kein Atem ist in ihnen.

51,18 Nichtig sind sie, ein Spottgebilde. Zur Zeit ihrer Heimsuchung gehen sie zugrunde.

51,19 Anders der Gott, der Jakobs Anteil ist. Denn er ist der Schöpfer des Alls und Israel der Stamm, der ihm gehört. Herr der Heere ist sein Name.

51,20 Du warst mein Hammer, meine Waffe für den Krieg. Mit dir zerschlug ich Völker, mit dir stürzte ich Königreiche,

51,21 mit dir zerschlug ich Roß und Lenker, mit dir zerschlug ich Wagen und Fahrer,

51,22 mit dir zerschlug ich Mann und Frau, mit dir zerschlug ich Greis und Kind, mit dir zerschlug ich Knabe und Mädchen,

51,23 mit dir zerschlug ich Hirt und Herde, mit dir zerschlug ich Bauer und Gespann, mit dir zerschlug ich Statthalter und Vorsteher.

51,24 Aber ich übe Vergeltung an Babel und an allen Bewohnern Chaldäas für alles Böse, das sie an Zion vor euren Augen verübten - Spruch des Herrn.

51,25 Nun gehe ich gegen dich vor, du Berg des Verderbens, der die ganze Erde verdarb - Spruch des Herrn. Ich strecke meine Hand gegen dich aus, ich wälze dich weg von den Felsen und mache dich zum ausgebrannten Berg.

51,26 Man wird von dir keinen Eckstein und keinen Grundstein mehr holen, nein, Wüste bleibst du für immer - Spruch des Herrn.

51,27 Errichtet ein Feldzeichen auf der Erde, stoßt ins Horn unter den Völkern! Bietet Völker zum Heiligen Krieg auf gegen die Stadt, ruft Königreiche herbei gegen sie! Ararat, Minni und Aschenas, hebt Truppen aus gegen sie, laßt Rosse anrücken, borstigen Heuschrecken gleich!

51,28 Bietet Völker zum Heiligen Krieg auf gegen sie, die Könige von Medien, seine Statthalter und Vorsteher und das ganze Land ihrer Herrschaft!

51,29 Da bebzt und zittert die Erde, wenn sich an Babel der Plan des Herrn erfüllt, das Land von Babel zur Wüste zu machen, die niemand



28,12 Nachdem nun der Prophet Hananja das Jochholz vom Nacken des Propheten Jeremia genommen und zerbrochen hatte, erging das Wort des Herrn an Jeremia:  
 28,13 Geh und sag zu Hananja: So spricht der Herr: Jochstangen aus Holz hast du zerbrochen, dafür aber mußt du nun Jochstangen aus Eisen machen.  
 28,14 Denn so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Nacken aller dieser Völker gelegt; sie müssen Nebukadnezar, dem König von Babel, untertan sein. [Sie werden ihm untertan sein, und auch die Tiere des Feldes gebe ich ihm.]  
 28,15 Der Prophet Jeremia sagte also zum Propheten Hananja: Höre, Hananja! Der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast dieses Volk dazu verführt, auf Lügen zu vertrauen.  
 28,16 Darum - so spricht der Herr: Siehe, ich schaffe dich vom Erdboden fort. Noch in diesem Jahr bist du tot; denn du hast Auflehnung gegen den Herrn gepredigt.  
 28,17 Im siebten Monat desselben Jahres starb der Prophet Hananja.

## Aufstand 589

\* ein wirklicher Aufstand !

### Rolle Ägyptens: Ez 17,15; Kgl 4,17

Ez 17,15 Doch jener erhob sich gegen den König von Babel und schickte seine Boten ins Land der Ägypter, damit man ihm Pferde und viele Krieger entsandte.  
 Aber wird es gelingen? Kommt er davon, wenn er das unternimmt? Wenn er den Bund bricht, kommt er dann noch davon?

Kgl 4,17 Als wir uns noch die Augen nach Hilfe aussahen, war es umsonst. Auf unserer Warte spähten wir nach einem Volk, das dann doch keine Hilfe brachte.

\* Hoffnung auf ägyptische Waffenhilfe

\* Ez klagt darüber (jener = Zidkija)

\* Kgl weiterer Hinweis auf Hoffnung auf ägyptische Hilfe

### Belagerung Jerusalems 15.1.588-29.7.587 (KUTSCH)

\* Folge des Aufstands

\* Stürmung der ausgehungerten Stadt, drakonische Strafmaßnahmen

\* Zidkija wird Nebukadnezar in Ribla vorgeführt, seine Söhne läßt Nebukadnezar vor Zidkijas Augen erschlagen, dann wird er geblendet und nach Babylon gebracht

\* systematische Schleifung Jerusalems

## zweite Exilierung 587

### Gedalja

\* Neuordnung der Verhältnisse in Juda

\* Einsetzung des Gedalja als Geschäftsträger (Regent), residierte in Mizwa (?)

\* der Vater Gedaljas (Achitan) ist Mitglied der Delegation zur Prophetin Hulda

\* Gedalja ist ein Enkel des Schafan (Staatsschreiber, dem im Tempel das Gesetzbuch, das die joschianische Reform auslöste, ausgehändigt wurde

= > interessante familiäre Querverbindungen zur joschianischen Reform

\* Gedalja amtiert nicht lange, wird erschlagen von Gischmael, einem Davididen

= > Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen Babylons - > Fluchtwelle nach Ägypten

### Rehabilitation Jojachins 562: 2 Kön 25,27-30

\* und einzige Nachricht aus dem dt. Geschichtswerk

\* Jojachin soll unter dem König in Babel einen besonderen Ehrenplatz gehabt haben

= > bleibt weiterhin Geisel, erhält aber ein Privileg

= > dies ist nur erklärbar durch gedeihliche Beziehungen zwischen Babylon und den Exilierten

\* danach versiegen die Quellen über die Exilierten, über Juda und die nach Ägypten Geflohenen

\* erst 539 neues Zeitalter mit Quellen (Perser)

= > Rahmenbedingungen für Juda:

\* periphere Lage abseits der Großmächte

\* Spielball der anderen Mächte

\* die Lage im Konfliktfeld der wechselnden Kräfte suchte nach Antworten auf die Frage, wie man sich verhalten soll: daher interne Spannungen

	<u>Joschija (30)</u>		639-609
Ägypten < - - -	(Joachas)		609
	<u>Jojakim (10)</u>		609-598
	Jojachin	- - - > Babylon	598
	<u>Zidkija (10)</u>		598-587

## 2. 2 KÖN 18 UND 19

- \* Hiskija-Erzählung aus dem 8. Jahrhundert, 701 assyrische Belagerung Jerusalems durch Sanherib
- \* der Text scheint nichts mit der Situation der babylonischen Gefahr zu tun zu haben, hat er aber sehr wohl

### 2.1 Literarkritik

- \* hier generell Gabelung der Hypothesen, zahlreiche Meinungen
- \* einer der wenigen Texte im AT, wo man sich tatsächlich einig ist

#### Verhältnis zu Jes 36-39 (WILDBERGER, KONKEL)

- \* Hiskija-Erzählung am Ende von Protojesaja
- \* eine Parallele, die weithin verschont geblieben ist von Verderbnissen, die es im 2 Kön-Text gibt
- \* „.....“ 0 > Jes - Text (weitgehend unstrittig)
- \* Kön = > Jes, nicht umgekehrt (ebenfalls weitgehend unstrittig)

#### Deuteronomistisches Geschichtswerk (DtrG)

- \* dazu gehören 2 Kön 18 und 19

##### Umfang

- \* Dtn - 2 Kön bildeten ein eigenständiges Werk
- \* die Darstellung umfaßt den zeitlichen Abschnitt von Mose bis zur Joschianischen Reform (?)

##### redaktionelle Arbeitsweise

- \* erstellt von Theologen, die sich dem dtn Gesetz verpflichtet fühlten, sie bewerteten alles im Hinblick darauf
- = > Brückentexte und theologische Reden

##### Bauprinzipien in Kön

- \* die Bauprinzipien des DtrG wechseln
- „Königsrahmen“: HOFFMANN (1980: 33-38) Zusammenfassung des Rahmens
- \* jedem König zugeordnet
- \* formelhafter Charakter
- \* entstammen wohl Annalen von Königshäusern
- \* rahmen Sonstiges mit ein

##### Vorteil: 5 Elemente

- \* 1.) synchroptische Antrittsformel (bis Ende des Nordreichs):
  - \* Feststellung des Regierungsantritts mit relativer Datierung nach der anderen Reichshälfte
  - \* hier ist dies der letzte Fall, geht nur bis Hiskija, da danach kein Nordreich mehr existierte
- \* 2.a) Alter bei der Thronbesteigung (nur Juda)
- \* 2.b) Regierungsdauer
- \* 2.c) Name der Königmutter (nur Juda)
- \* Wertungsformel
  - \* während 1 und 2 rein dokumentarisch waren folgt nun eine zusammenfassende Beurteilung
  - \* bei 1-2 handelt es sich wohl um Überbleibsel einer Hofannalistik
  - \* die Wertungsformel urteilt über das Nordreich generell negativ, über das Südreich meist negativ
  - \* einige Südreichkönige werden aber auch positiv bewertet, so auch Hiskija
  - \* es gibt ein ganz bestimmtes Kriterium für die Bewertung: die Treue zum dtn Gesetz

##### Berichte: prophetisch, politisch-militärisch, kultisch

- \* über die Taten der Könige
- \* bei Hiskija kommen alle drei Berichtsarten vor

##### kultisch: 18,4-6 (vgl. Num 21,9)

Num 21,9 Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Fahnenstange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

- \* bestimmt das Gesamturteil
- \* Kulthöhe = eine Kultplattform
- \* Masseben - Steine | Kultpfähle
- \* Aschera - Hölzer | Kultpfähle
- \* Nehustan -> Num 21,9 gegen Folgen einer Schlangenplage, hier identifiziert miteinander, 4f ist zusätzlich, dies muß wohl ein Mißverständnis dieses Kultgegenstands sein
- = > bedeutet Treue zum dtn Gesetz, Hiskija hat sich besonders verdient gemacht um die Durchsetzung dieser dtn Prinzipien

##### politisch-militärisch: 18,7ff

- \* mit Beispielen

##### Schlußteil: 4 Elemente (2 Kön 20,20-21)

2 Kön 20,20 Die übrige Geschichte Hiskijas und alle seine Erfolge, wie er den Teich und die Wasserleitung angelegt und das Wasser in die Stadt geleitet hat, das alles ist aufgezeichnet in der Chronik der Könige von Juda.

20,21 Hiskija entschlief zu seinen Vätern, und sein Sohn Manasse wurde König an seiner Stelle.

- \* Quellenverweis
  - \* Chronik der Könige von Juda = jene erschließbare Annalen (s.o.)
  - \* zusätzlich: Ausschachtung des Siloach-Tunnels in Jerusalem (für den Belagerungsfall)
- \* Entschlafen zu den Vätern (fakultativ)
  - \* hier vorhanden
- \* Begräbnisnotiz (fakultativ)
- \* Nachfolger
  - \* Manasse, sein Sohn

## 18,13-16

- \* mühelose Okkupation der jüdischen Städte durch Sanherib / die Assyrer
- \* steht in starker Spannung zum Rest

### Spannungen zum Kontext

- \* Lachisch ist bereits erobert
- Jerusalem noch nicht, daher ist Hiskija bereit zu zahlen
- = > Ausräumen der Schatzkammer und des Tempels
- = > Hiskija hat bezahlt
- \* Sanherib schickt Truppen nach Jerusalem, obwohl Hiskija bezahlt hat !

### Unterwerfung Hiskijas und assyrische Kapitulationsforderung

- \* nach dieser Darstellung hat sich Hiskija bereits unterworfen (Kapitulation)
- = > Spannung zu der assyrischen Kapitulationsforderung in der 2. Rde

## Hiskija - Hiskijahu

- \* 2 Formen des Namens des Hiskija
  - \* Hiskija in 1-16 außer in 9a
  - \* Hiskijahu ab 17
- \* ein theophorer Satzname: Gottesname (Subjekt) + verbaler Satz (Prädikat), der ausdrückt, was Gott tun soll oder tat
- \* Jahwe kommt in Kurz- oder Langform vor (meine Stärke ist Jahwe / Jahwe hat mich gestärkt)
- => der Wechsel im Sprachgebrauch paßt exakt auf die sachliche Spannung (Kapitulation, s.o.)

### 18,17ff

- \* Rab-Saque = Obermundschenck:
  - Hiskija wird falsches Vertrauen auf Ägypten vorgeworfen (1. Rede - an Hiskija)
  - Forderung der Kapitulation bzw. nicht auf Hiskija zu hören (2. Rede - an das Volk)
- \* in der Jesaja-Fassung fehlen die Verse 14-16: bereits damals in der Antike fiel das Problem auf (Streichung der Tributzahlung in Jes)
- \* weitere Spannungen: mehrere Dubletten
  - \* ab 19,9c beginnt eine weitere Schicht (neuer Autor), dazu gehört auch der wunderbare Jahwebote
  - \* Schichtengrenze zwischen 19,35 und 36

### Doppelungen

#### 2 Botschaften Sanheribs

- \* Delegation an Jesaja, Botenrede 19,3-4 / Antwort Jesajas folgt darauf: u.a. 19,7 3 Ankündigungen:
  - Sanherib werde ein Gerücht hören => tritt sofort ein
  - die Assyrer werden zurückkehren
  - Sanherib werde sterben
- => lassen bis zum Ende des Kapitels auf sich warten, stattdessen 2. Botensendung des Sanherib (10-13), die Worte (10-11) ähneln der 2. Rede des Rab-Saque (18,33-34)
- => deutliche Wiederholung, jetzt an Hiskija selbst gerichtet, als Brief (14a)
- => warum aber diese Wiederholung? - einen Zweck (Kapitulationsforderung) spricht es nicht aus
- => unmotivierte Wiederholung

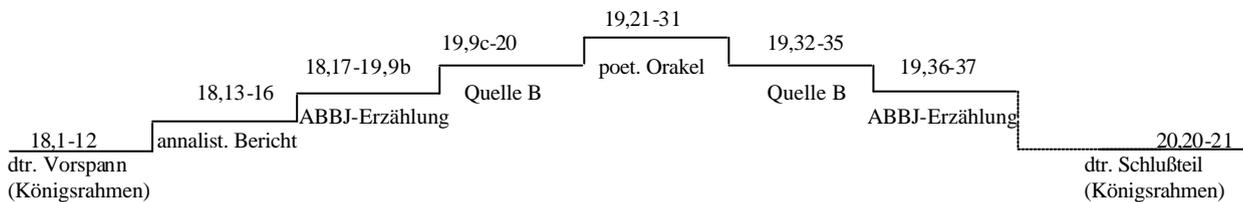
#### 2 Prophetensprüche Jesajas

- \* 19,20 Propheten-Botenformel
- \* in 21 nochmalige Einleitung, darauf folgt die Jahwe-Prophezeiung in Poesie (Metaphern und Parallelismen[21,22,26])
  - Kontext in Prosa
- \* dritte Redeeinleitung (32a) durch die prophetische Botenformel

#### Gründe für den Abzug der Assyrer

- \* erster Grund: realistisch, schmucklos: wegen eines Gerüchtes
- \* zweiter Grund: unrealistisch. wegen eines Nasenrings an dem Jahwe die Ägypter in die Heimat zog zurückgekehrt (19,28)
- \* dritter Grund: zwar Parallelismen, aber: und...und -> keine Poesie, sondern besonders feierliche Prosa (32-34)
- \* Wunder (19,35): Erschlagung von 185000 Mann im Lager Assurs
- \* Rückkehr des Königs, Erschlagung, Sohn wird König (Erfüllung von der 2. und 3. Ankündigung Jesajas)

### literargeschichtliche Hypothese



- \* 5 Schichten sind deutlich zu unterscheiden
- ### dtr Anteile

### Verhältnis von 18,13-16 und 18,17ff (vgl. GROB 1981)

- \* der annalistische Bericht kann so nicht vollständig gewesen sein, es fehlt eine Notiz über den Aufstand Hiskijas (in 7cd eingeschmolzen)

### „Erzählung von der assyrischen Bedrohung und der Befreiung Jerusalems“ (ABBJ-Erzählung)

- \* die ABBJ-Erzählung ist besonders detailliert,
- \* enthält Hiskijahu,
- \* Abzug der Feinde auf ein Gerücht zurückgeführt,
- \* Beginn ohne eine geeignete Einleitung (es wird nicht auf die Gründe des Einmarschs eingegangen), am Hebräischen ist zu erkennen, daß es sich nicht um einen Textanfang handelt, der originale Anfang ist also verlorengegangen
- \* die ABBJ-Erzählung ist bereits 1886 durch STADE entdeckt worden, wurde zunächst Quelle A genannt

### „Quelle A“ - „Quelle B“

- \* STIPP: „ABBJ-Erzählung“ statt „Quelle A“
- \* Quelle B hat Wunder als Ursache (großes Gemetzel, s.o.)

- \* wie das poetische Orakel in den Kontext hineinkam ist unklar, es ist aber deutlich, daß es sich um ein eigenes Stück handelt
- \* die Tatsache, daß die Gesandten erst in 19,5 zu Jesaja kommen, aber bereits in 19,3 zu ihm sprechen, stellt einen Abschreibefehler dar, man kann keine glaubwürdige literarkritische Hypothese daraus folgern, ebenso nicht aus anderen kleinen Schwierigkeiten
- \* die Langform Hiskijahu in 18,9a: HARDMEIER hält 9a-10a für den ursprünglichen Anfang der ABBJ-Erzählung, STIPP sagt dagegen, der ursprüngliche Anfang ging verloren: man müßte den Text aus dem Kontext herauslösen können, dies geht aber nicht, da erst in 11 der Urheber des vorhergehenden Passivs genannt würde (kein sinnvoller hebräischer Textaufbau)
- [in diesem Punkt folgt STIPP ausnahmsweise nicht der Hypothese HARDMEIERS !]
- \* andere literarkritische Hypothesen, z.B. WÜRTHWEIN, bezeichnet STIPP als Unsinn und überzogen, da sie zu viele Schichten enthalten

## 2.2 Auslegungsprobleme der ABBJ-Erzählung

- \* reale Geschichte < = > Dokumentation der Vergangenheit
- \* die Dokumentation der Vergangenheit diene stets konkreter Zwecke

### historischer Anspruch (vgl. Jes 7,3; 22,15-23)

Jes 7,3 Der Herr aber sagte zu Jesaja: Geh zur Walkerfeldstraße hinaus, zusammen mit deinem Sohn Schear-Jaschub (Ein Rest kehrt um), an das Ende der Wasserleitung des oberen Teiches, um Ahas zu treffen.

Jes 22,15 So spricht Gott, der Herr der Heere: Auf, geh zu dem Verwalter hier, zu Schebna, dem Palastvorsteher,

22,16 und sag: Wie kommst du dazu, und wer bist du denn, daß du dir hier ein Grab aushauen läßt? - Da läßt er sich hoch oben ein Grab aushauen, im Felsen sich eine Wohnung ausmeißeln! -

22,17 Gib acht, der Herr wird dich in hohem Bogen wegschleudern.

22,18 Er wird dich zu einem Knäuel zusammenwickeln und wie einen Ball in ein geräumiges Land rollen. Dort wirst du sterben; dorthin kommen dann deine Prunkwagen, du Schandfleck im Haus deines Herrn.

22,19 Ich verjage dich aus deinem Amt, ich vertreibe dich von deinem Posten.

22,20 An jenem Tag werde ich meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkias berufen.

22,21 Ich bekleide ihn mit deinem Gewand und lege ihm deine Schärpe um. Ich übergebe ihm dein Amt, und er wird für die Einwohner Jerusalems und für das Haus Juda ein Vater sein.

22,22 Ich lege ihm den Schlüssel des Hauses David auf die Schulter. Wenn er öffnet, kann niemand schließen; wenn er schließt, kann niemand öffnen.

22,23 Ich schlage ihn an einer festen Stelle als Pflock ein; er wird in seinem Vaterhaus den Ehrenplatz einnehmen.

- \* die ABBJ-Erzählung ist eine Geschichtserzählung, andere Zeugnisse aus dem AT und dem Alten Orient bestätigen dies
  - \* Verwendung einer Fülle von Namen, sind nicht erfunden, teilweise aus altorientalischen Quellen bekannt (z.B. Sanherib)
  - \* Einzelheiten stimmen innerjüdisch mit anderen Quellen überein, so die Ortsangabe auch in Jes 7,3 vor den Stadtmauern Jerusalems
  - \* auch die Namen der Delegation stimmen mit anderen Quellen überein: Orakel, die persönlich an diese beiden Männer gerichtet sind, es handelt sich also um historische Personen

### Anzeichen tendenziöser Stilisierung

- \* der assyrische Großkönig scheint sich um eine Kultkonzentration in Juda Gedanken zu machen (18,22)
  - = > spricht gegen Historizität, denn darüber machten sich die Assyrer keine Gedanken
  - = > was steckt dahinter? - Blick auf andere Quellen

### Verhältnis zum Bild anderer Quellen

WILDBERGER (1982), LIWAK (1986), BEN ZVI (1990), HARDMEIER (1990:161-169)

#### Einnahme von Lachisch auf den Reliefs in Ninive (USSISHKIN 1982): Mat 10

- \* nach 18,17 und 19,8 hielt sich Sanherib in Lachisch auf, die Eroberung ist auf einem Relief dargestellt
- \* zeigt eine überlegene Streitmacht (z.B. Rammböcke) gegen eine lächerliche Verteidigung (Steine und Brandsätze)
- \* die Eroberung Jerusalems wird innerhalb dieser Serie von Reliefs nicht dargestellt, dies bedeutet, daß Jerusalem nicht militärisch eingenommen wurde (Sanherib hätte diese Eroberung darstellen lassen)

#### Sanheribs Palästinafeldzug nach dem Chicago-Prisma: Mat 11

- \* ein prismaförmiger Steinblock
- \* die aufständischen palästinischen Fürstentümer hatten sich mit Ägypten verbündet, diese fegt Sanherib beiseite
- \* nur Belagerung, nicht Erstürmung Jerusalems, die Belagerung erzwingt jüdischen Tribut
- = > Widerspruch zu 2 Kön: vorausgehende Zahlung Hiskijas

### keine Einnahme Jerusalems

- \* ABBJ: Aufmarsch, keine Belagerung, Rede des Rab-Saqe
  - ABER irritierend: \* 18,27c klingt nach Belagerung
  - \* 19,4e klingt ebenfalls nach Belagerung („Rest“)
- WILDBERGER geht von späteren Eintragungen unter exilischem Einfluß aus

### Gründe für den assyrischen Abzug

### Rolle der Belagerung

### Rolle der Ägypter

- \* die Rolle der Ägypter wird sachlich unterschiedlich beschrieben:
  - \* ABBJ:
    - \* nach dem Chicago-Prisma haben die Assyrer die Ägypter vernichtend geschlagen
  - \* ABBJ: Rab-Saqe verhöhnt die Ägypter
- Regentschaft Tirhaka (vgl. HUTTER 1992)**
  - \* 19,9a Tirhaka, König von Äthiopien (Kusch) war auch ägyptischer Pharaon (äthiopischer Herkunft), indem der ABBJ-Autor ihn König von Kusch nennt verkleinert er ihn => Warum?
  - \* zudem war Tirhaka 701 erst 9 Jahre alt, wurde erst 10 Jahre später ägyptischer Pharaon
  - = > REDFORD: die Tatsache, daß sich der Autor mit dem Namen vertan hat spricht für einen zeitlichen Abstand zwischen Abfassung und Ereignis

### Ermordung Sanheribs

- \* nach dem Chicago-Prisma 681 von einem seiner Söhne, dieser war nicht sein Thronfolger
- \* 681 - 701 20-jähriger Zeitraum => spricht auch für zeitlichen Abstand zwischen Geschehnis und Abfassung (?)

### biblische Quellen

#### 18,22 - 18,4: Kultzentralisation ?

- \* das Thema Kultzentralisation gehört eigentlich in die Zeit Joschijas!
- \* durch Hiskija? - stimmt mit dem dtn Urteil von 18,4 überein, nicht historisch, sondern Produkt der dtn Geschichtssystematik:
  - \* sein Nachfolger Manasse ist demnach zuständig für möglichst viele kultische Frevel, daher müssen sie vorher beseitigt worden sein, deshalb Kultzentralisation bei Hiskija [Hiskija - > Manasse - > Amon - > Joschija]
  - \* Kultzentralisation ist das Ideal einer anderen Epoche, stellt einen Anachronismus dar
  - = > man kann versuchen, diesen Vers herauszuscheiden oder die ganze ABBJ-Erzählung für neu anzusehen
- SPIECKERMANN (1982: 170-175), HOFFMANN (1980: 146-155), anders HUTTER (1982)

## Parallelen in Prophetenbüchern der Worte des Rab-Sage

### 18,24 // Jes 31,1.3

Jes 31,1 Weh denen, die nach Ägypten ziehen, um Hilfe zu finden, und sich auf Pferde verlassen, die auf die Menge ihrer Wagen vertrauen und auf ihre zahlreichen Reiter. Doch auf den Heiligen Israels blicken sie nicht und fragen nicht nach dem Herrn.

31,3 Auch der Ägypter ist nur ein Mensch und kein Gott, seine Pferde sind nur Fleisch, nicht Geist. Streckt der Herr seine Hand aus, dann kommt der Beschützer zu Fall, und ebenso fällt auch sein Schützling; sie gehen alle beide zugrunde.

\* weitere Parallelen in Jesaja s.o. (Personen und Ort), Jesaja war ein Zeitgenosse Hiskijas, dies ist nicht weiter überraschend, doch Ezechiel und Jeremia lebten 100 Jahre später !

### 18,21 // Ez 29,6b-7

Ez 29,6 Dann werden alle Ägypter erkennen, daß ich der Herr bin. Eine Stütze aus Schilfrohr bist du für das Haus Israel.

29,7 Nehmen sie dich in die Hand, dann zerbrichst du und durchbohrst ihnen die Schulter; stützen sie sich auf dich, dann zerbrichst du, und allen beginnen die Hüften zu wanken.

\* Schulter (ketef) / Hand (kaf) durchbohren - > es handelt sich um einen Schreibfehler

\* Stütze aus Schilfrohr, die durchbricht und die Hand des sich Stützenden durchbohrt => konnte ein Ägypter-Klischee sein

### 18,25 // Jer 36,29

Jer 36,29 Über Jojakim aber, den König von Juda, sollst du sagen: So spricht der Herr: Du hast diese Rolle verbrannt und gesagt: Warum hast du darin geschrieben, der König von Babel werde bestimmt kommen, dieses Land verheeren und Mensch und Vieh darin vernichten?

\* Auftrag Jahwes an den assyrischen Großkönig

\* „dieses Land verheeren“- „dieses Land verderben“ sind im Hebräischen identisch - hier bezogen auf die Babylonier

### 18,29f // Jer 37,9; vgl. 38,3.18; 34,2

Jer 37,9 So spricht der Herr: Täuscht euch nicht selbst mit dem Gedanken: Die Chaldäer ziehen endgültig von uns ab. Nein, sie ziehen nicht ab.

Jer 38,3 So spricht der Herr: Diese Stadt wird ganz sicher dem Heer des Königs von Babel in die Hände fallen, und er wird sie erobern.

Jer 38,18 Gehst du aber nicht hinaus zu den Heerführern des Königs von Babel, dann wird diese Stadt den Chaldäern ausgeliefert. Sie werden sie in Brand stecken, und du selbst wirst ihrer Hand nicht entrinnen.

Jer 34,2 So spricht der Herr, der Gott Israels: Mach dich auf, rede mit Zidkija, dem König von Juda, und sag zu ihm: So spricht der Herr: Ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie niederbrennen.

\* Warnung, sich nicht über die militärische Lage zu täuschen

\* 588/587 sagt er das gleiche, was 701 gesagt worden sein soll

=> früher nahm man an, die Erzählung sei kurz nach 701 entstanden und die Anachronismen gingen auf spätere Bearbeiter zurück !

## 2.3 Die Deutung der ABBJ-Erzählung durch CHRISTOF HARDMEIER

### 2.3.1 Überblick

\* Vorstellung des Beweisziels, dann Nachweis am Text

#### Jer 37,3-10

\* Parallele zu ABBJ

\* Schlüssel zum Verständnis: andere Personen, ähnlicher Zusammenhang

\* Kontext: babylonische Belagerung Jerusalems 588/587, gerade überraschende Wende der Kriegslage: die Ägypter kommen (5)-> die Babylonier rücken ab

### Analogien und Differenzen zur ABBJ-Erzählung

\* Analogien: - bedrohliche Situation für Jerusalem  
- der König bittet einen Propheten, bei Jahwe zu intervenieren  
- die Namen der Gesandten sind exakt angegeben (Jer 37,3 / 2 Kön 19,2)  
- auch die Zusammensetzung ist ähnlich: bedeutende Persönlichkeiten: u.a. Priester

\* Differenzen: - die Antworten sind unterschiedlich: \* Jeremia: Täuscht euch nicht selbst ! Die Ägypter werden in die Heimat zurückkehren, nicht die Babylonier  
\* Jesaja: Vertraue auf Jahwe, er wird retten

### Jer 21,1-7

Jer 21,1 Das Wort, das vom Herrn an Jeremia erging, als König Zidkija den Paschhur, den Sohn Malkijas, und den Priester Zefanja, den Sohn Maasejas, zu ihm sandte mit dem Auftrag:

21,2 Befrag doch den Herrn für uns! Denn Nebukadnezar, der König von Babel, führt gegen uns Krieg; vielleicht handelt der Herr an uns wie bei all seinen früheren Wundern, so daß Nebukadnezar von uns abziehen muß.

21,3 Jeremia aber antwortete ihnen: Meldet Zidkija folgendes:

21,4 So spricht der Herr, der Gott Israels: Fürwahr, ich drehe in eurer Hand die Waffen um, mit denen ihr vor der Mauer gegen den König von Babel und die Chaldäer, die euch belagern, kämpft, und hole sie ins Innere dieser Stadt.

21,5 Ich selbst kämpfe gegen euch mit hoch erhobener Hand und starkem Arm, mit Zorn, Grimm und großem Groll.

21,6 Ich schlage die Einwohner dieser Stadt, Mensch und Vieh; an schwerer Pest sollen sie sterben.

21,7 Und danach - Spruch des Herrn - liefere ich Zidkija, den König von Juda, seine Diener und das Volk, das in dieser Stadt der Pest, dem Schwert und dem Hunger entronnen ist, der Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, aus, der Hand ihrer Feinde und der Hand derer, die ihnen nach dem Leben trachten. Er wird sie mit scharfem Schwert erschlagen, ohne Mitleid, ohne Schonung, ohne Erbarmen.

\* noch eine Schilderung dieses Geschehens, diese Fassung verstärkt sogar den Kontrast, abermals Infos über die Zusammensetzung der Delegation, aber die (babylonischen) Belagerer sind nicht abgezogen -> dies hat diese Darstellung gemeinsam mit ABBJ

\* „alle seine früheren Wunder“ => Zidkija hofft, daß sich wiederholt, was 100 Jahre vorher geschah

\* Jeremia antwortet: Nein, das wird sich nicht wiederholen

\* in der kritischen Phase hat Zidkija Jeremia ersucht, durch sein Fürbittegebet für die Stadt einzutreten

\* Jeremias Prophezeiung / Antwort erteilt allen Hoffnungen eine scharfe Abfuhr: fordert Kapitulation, sonst Zerstörung, Tod und Deportation

=> dies stellt keinen Einzelfall bei Jeremia dar., sondern steht in einer Linie mit seiner prophetischen Verkündigung: Angreifer aus dem Norden schon jahrelang angekündigt, Widerstand ist zwecklos, da es sich um von Jahwe zur Vergeltung gesandte Völker handelt, die einzig sinnvolle Lösung stellen Unterwerfung und Kapitulation dar

=> mit dieser Botschaft war Jeremia nicht allein, sondern auch Ezechiel spricht so

### HARDMEIERS Verortung der ABBJ-Erzählung

#### narrative Gegenprophetie gegen Jeremia und Ezechiel

\* ABBJ stellt einen Protest gegen die Mahnworte Jeremias und Ezechiels dar

\* ABBJ ist nicht schon bald nach 701 entstanden, sondern während der Belagerung von 588/587 verfaßt

\* ein „Flugblatt“, das Jeremia und Ezechiel widersprach, um zum Durchhalten aufzufordern und auf die Errettung durch Jahwe zu warten

=> bittere Meinungsverschiedenheit, was in der gegebenen Situation zu tun sei

=> pragmatisches Ziel: Zidkija davon abzuhalten, dem Drängen Jeremias nachzugeben, das historische Beispiel soll zeigen, daß es sinnvoll war, durchzuhalten

\* Rab-Sages Reden sind raffiniert gemacht: sie sind gespickt mit Warnungen und Redewendungen von Jeremia und Ezechiel

=> die Botschaft dieser Propheten wird als babylonische Feindpropaganda verunglimpft

#### abgefaßt während der Belagerungspause ?

\* nach Jer 37 richtet Zidkija sein Gesuch an Jeremia während einer Belagerungspause (Widerspruch zu Jer 21) - warum sollten die Jerusalemer ausgerechnet da kapitulieren

\* historisch zutreffender ist die Verortung des Gesuchs während der Belagerungspause (ABBJ Delegation während die Assyrer vor der Stadt stehen)

## 2.3.2 Zur Situation in Jerusalem während der babylonischen Belagerung

### HARDMEIER (1990: Kap. 4)

\* irgendetwas sind die Nahrungsmittel erschöpft, die eingeschlossenen Menschen werden entzweit:

- Jeremia fordert auf zur Kapitulation
- die Patrizier (wollen Jeremia umbringen, ohne Hand an ihn legen zu müssen ( / Zisterne zum Verhungern) wollen Zidkija von der Kapitulation abhalten

### Jer 37-38

\* Quelle über die Lage im belagerten Jerusalem

\* 38,1-6 ist aufschlußreich:

- die Gegner Jeremias werden namentlich genannt, darunter Mitglieder der Delegation von 37,3
- die Gegner wollen den Tod Jeremias vom König Zidkija

### Stellung im Jeremiabuch

\* ziemlich unübersichtlich, doch 3-fache Grobgliederung:

- 1) Prophetensprüche an die Judäer
- 2) Erzählungen
- 3) Prophetensprüche an die Fremdvölker

\* Mittelteil: Erzählungen, Länge meist ein Kapitel, normalerweise nicht chronologisch geordnet, von diesem Muster abweichend: Jer 37-45, der Textzusammenhang um die Eroberung Jerusalems

### Jeremias Gang nach Anatot

\* Jeremia kommt nach Jer 1,1 aus Anatot im Land Benjamin, 5 km von Jerusalem entfernt

\* dorthin will Jeremia gehen: Erbschaftsangelegenheit in seinem Heimatort, wird festgenommen am Stadttor, Vorwurf, er wolle zu den Babyloniern desertieren, kommt zu den Beamten, bleibt nicht dauerhaft gefangen, sondern Anfrage Zidkijas, Antwort 17i, trotzdem muß Jeremia nicht zurück zu Jonatan

### Gefangennahme durch die Sarrim

\* die Schicht der Leute, die am Königshof eine Funktion ausübten

### Übersetzungsmöglichkeiten

- \* im Englischen princes - > Deutsch „Fürsten“ (nicht gut !)
- \* Notabeln = „führende Persönlichkeiten“
- \* sie sind aber untereinander verwandt - > Adel / Nobilität
- \* am besten: Patrizier (hofften auf ein Wunder in der Bedrohung)

### soziologische Einordnung

\* der Staatsschreiber Jonathan wird ihnen zugerechnet (Regierungsspitze)  
=> wichtigste Schicht unterhalb der Königsfamilie

### Gründe für die Aversion gegen Jeremia

- \* Jeremia betreibt Wehrkraftzersetzung, demoralisiert die Verteidiger  
[personelle Verbindung zwischen den Feinden Jeremias und der Delegation: 37,3 <-> 38,1]
- \* 38,17-23: Botschaft Jeremias an Zidkija: Widerstand führt zum Untergang, Kapitulation führt zum Leben
- \* 37,9 bestimmte Dinge faßt Jeremia im Plural in einer Rede an den König: er spricht seine potentiellen Gegner in der Aristokratie an, die illusionäre Durchhalteparolen verbreiten

### Verhältnis zum König

\* Zidkija ist sich unsicher über den Ausgang des Krieges, er tritt gegenüber dem Propheten verschieden auf:

- in Freiheit: Fürbittgesuch
- in Haft: heimliche Befragung: er ist brennend daran interessiert zu erfahren, was Jahwe von ihnen verlangt, allerdings verfährt er inkonsequent, er handelt nie nach der Warnung Jeremias, muß seine Kontakte zu Jeremia verheimlichen, weil er nicht souverän regiert, sondern seiner höfischen Umgebung Zugeständnisse machen muß

\* ein Höfling Zidkijas rettet Jeremia zu einer Haft im Wachhof, Jeremia blieb bis zur Erstürmung im Wachhof, d.h. Zidkija hörte nicht auf Jeremia

### Prophezeiungen Jeremias

\* Kapitulation !

### Rolle Zidkijas

\* hat wenig Macht

\* König und Patrizier blockieren sich gegenseitig, der König muß selbst in einer Delegation einen Gegner Jeremias schicken, er kommt an den Patriziern nicht vorbei, umgekehrt müssen die Patrizier ihn fragen, ob sie Jeremia in die Zisterne werfen dürfen

## 2.3.3 Die Situationsschilderung der ABBJ-Erzählung als Spiegel der Verhältnisse in Jerusalem während der babylonischen Belagerung

\* einige Züge der ABBJ-Erzählung gewinnen dadurch einen Sinn: Kot essen und Urin trinken macht Sinn (18,27c), denn dies ist sinnlos beim Aufmarsch der Assyrer, 588/587 hingegen viel wahrscheinlicher

\* auch der Rest entspricht der Erzählsituation von 588/587: entspricht nicht der erzählten Situation, sondern der Erzählsituation [Polemik der Kultzentralisation z.Zt. der babylonischen Belagerung: von Joschijas Reformen ist die Rede]

### Vergleich der Figurenkonstellationen in der ABBJ-Erzählung mit Jer 37f

#### Delegation

\* ABBJ schildert die Mitglieder ganz genau (18,18), ähnlich Jer 37

\* nochmalige Aufzählung der Mitglieder (18,26) + 18,37 (Rückkehr) + 19,2, die Delegation an Jesaja wird ebenso detailliert beschrieben  
=> detailliert + wiederholt

\* die Botschafter spielen eine nebensächliche Rolle: sind Mundstücke des Senders, fast keine Eigeninitiative, erzähltechnisch pure Statisten, die normalerweise keine Eigennamen erhielten

=> eklatantes Mißverhältnis: der Erzähler nimmt sie für sehr wichtig, nennt auch die Ämter der Personen

=> Verbindung zu Jer 38: Shetna entspricht Jonathan (?), beide Delegationen bestehen aus Priestern und Laien (=> genau die Aristokratie, die Jeremia ein Jahrhundert später bekämpft)

=> in der ABBJ-Erzählung wird keine Kritik an ihnen geübt, sondern besondere Sympathie ausgedrückt => genaue Entsprechung in Funktion und gesellschaftlicher Stellung

#### Prophet

\* die beiden Propheten haben ganz entgegengesetzte Botschaften:

- \* Jesaja: Vertrauen auf Jahwe, die Belagerer werden aufgeben
- \* Jeremia: Belagerung als Strafe Jahwes, Widerstand ist zwecklos

## König

- \* Zidkija befragt den Propheten Jeremia, Antwort: Kapitulation! (doch der König kann sich dazu nicht durchringen)
- \* Hiskija vertraut nicht nur selbst auf Jahwe (18,29-30), sondern fordert auch selbst zum vertrauen auf Jahwe auf
- 19,1 Reaktion: Trauergewänder / beklagt die Kapitulationsforderung (19,4) als Blasphemie in dem Fürbittgesuch an Jesaja
- Jesaja gibt Hiskija recht => kann man auch lesen als Jeremia => faktischer Ausgang
- => nach ABBJ: so hätte Jeremias Antwort ausfallen sollen: das was Jesaja gesagt hat: Verheißung eines Wunders

## Funktion in der Erzählsituation von 588/587

- => ABBJ als historischer Beleg für die Berechtigung eines solchen Gottvertrauens: wie Jahwe damals gehandelt hat, so wird er es auch heute tun, deshalb muß man ausharren im geduldigen Glauben
- \* Hiskija wird als idealer König / richtiges Vorbild für Zidkija dargestellt: zum gläubigen Durchhalten auffordern
- => Zidkija ist der Hauptadressat: er soll den Kapitulationsaufforderungen nicht nachgeben
- \* Jesaja steht gegen Jeremia / Hiskija steht für Zidkija
- \* die Funktionsträger sind Repräsentanten der Aristokratie, der Jeremia feindlich gegenüberstand

## Herkunft der ABBJ-Erzählung

- \* die patrizische Delegation porträtiert sich selbst
- \* argumentative Waffe gegen den Propheten

## 2.3.4 Die Denunziation der Prophetien Ezechiels und Jeremias als babylonische Feindpropaganda in der ersten Rede des Rab-Saqe

### HARDMEIER (1990: Kap. 5.4)

- \* in großer Dichte enthält diese Rede Botschaften und Ausdrücke, die der zeitgenössischen Prophetie Ezechiels und Jeremias entnommen sind
- \* wird den Assyrern in den Mund gelegt, dies erweist Jeremia und Ezechiel als ferngesteuerte feindliche Propheten, als solche werden sie denunziert (Jer 38,4)

## Verhältnis von Rede und Handlung - Konsequenzen

- \* die eigentliche Bedrohung ist nicht die assyrische Belagerung, sondern die Worte des Rab-Saqe (19,6) (ABBJ erzählt eigentlich keine Belagerung, sondern nur einen Aufmarsch, dies paßt dazu)
- \* das Schwergewicht von ABBJ liegt auf den Reden => es handelt sich um Propaganda
- \* sensationelles Finale: Abzug und Tod Sanheribs, aber nur im Telegrammstil geschildert

## Gliederung der ersten Rede

- \* Ansprache an Hiskija, aber an Zidkija zu lesen

### Leitwort „vertrauen“

- \* 7x das Leitwort „vertrauen“ (19d, 19e, 20c, 21a, 21e, 22b, 24b)
- \* Thema ist „berechtigtes“ und „unberechtigtes Vertrauen“
- \* ein literarisches Verfahren: die Leitworttechnik: durch Wiederholung der Leitwortwurzel Prägung der Rede

### 5 Abschnitte - Kennzeichen (Wahl der Abschnitte ist nicht willkürlich, sondern beruht auf Kennzeichen)

- \* Abschnitt 1): 19-20 \* eine Frage wird aufgeworfen, später durch die Rab-Saqe-Rede beantwortet, hier in 20b bereits eine rhetorische Frage
- \* Abschnitt 2): 21 \* formale Differenz: Feststellung / 21a Nun (ata) markiert einen Einschnitt, Verstärkung durch siehe (hinné) vorläufige Antwort auf die Frage: Vertrauen auf Ägypten, Pharao als pars pro toto, geknicktes Schilfrohr ist eine Metapher, die gut zur Landesnatur Ägyptens paßt, stellt eine Absurdität dar, denn niemand vertraut auf ein schwaches Schilfrohr, Fazit: wer auf Ägypten vertraut, der schneidet sich ins eigene Fleisch => so ist Zidkija nach Jeremia
- \* Abschnitt 3): 22 \* Wechsel der Anrede: Plural statt Singular, an eine Mehrheit gerichtet, sie vertrauen auf Jahwe, dies findet Rab-Saqe genauso töricht, denn dieser Jahwe hat sich gerade durch die Kultzentralisation beleidigen lassen (warum hier diese Anspielung? - die Kultzentralisation war in Juda nicht unumstritten, die Kritik daran wird in Schutz genommen / Hauptprogrammpunkt der dtn Bewegung, die Trägerkreise von ABBJ müssen etwas mit der dtn Bewegung zu tun haben)
- \* Abschnitt 4): 23 \* neuer Abschnitt markiert durch „Und nun ...“, Wechsel der Anrede von Plural in Singular, Themawechsel: die Angreifer könnten sich sogar leisten, die Judäer aufzurüsten, doch damit könnten die Judäer gar nichts anfangen = Differenz / technologischer Rückstand, selbst wenn die Ägypter Waffenhilfe leisten würden (24b), könnten die Judäer gar nichts damit anfangen
- \* Abschnitt 5): 25a \* „Nun“ markiert Anfang, Wechsel der Stichworte: ~~Waffenwechsel~~ => 2 x Gottesname + 2 x verheeren => Überheblichkeit auf die Spitze getrieben: Jahwe als Auftraggeber der Feinde, um das Land zu verheeren

## Argumentationsverlauf

- \* massive Bewertung: vermessen, gotteslästernd
- \* was der Rab-Saqe sagt, erhält ein umgekehrtes Vorzeichen: was er lobt ist schlecht und umgekehrt: seine negative Bewertung der Kultzentralisation stellt diese unter ein positives Licht
- \* Vertrauen auf Jahwe wird durch ihn als Ägypter-Vertrauen denunziert

## Zitate Ezechiels und Jeremias

- \* nicht zufällige Übernahme von geprägten Bildern, sondern in voller Absicht:

### 18,21 // Ez 29,6-7

- Ez 29,6 Dann werden alle Ägypter erkennen, daß ich der Herr bin. Eine Stütze aus Schilfrohr bist du für das Haus Israel.
- 29,7 Nehmen sie dich in die Hand, dann zerbrichst du und durchbohrst ihnen die Schulter; stützen sie sich auf dich, dann zerbrichst du, und allen beginnen die Hüften zu wanken.

### Ezechiels Einschätzung von Ägypten: Ez 29-32

- \* Ezechiel prophesiert im babylonischen Exil, wo er sich mit den Fremdvölkern beschäftigt (Ez 25-32), der 2. Teil beschäftigt sich mit Ägypten: Ezechiel erwartet die baldige Eroberung Ägyptens durch Babylon, er schildert dies bildhaft und mißbilligt jeden Flirt mit Ägypten

### Ez 17

- \* Ezechiel kommentiert
- \* Ez 17,1-10 ist eine separate Einheit, da sie vor 17,11 steht
- ZIMMERLI (1979), LANG (1978), POHLMAN (1992)

- \* Ez 17,11 stellt eine Zäsur dar: Wortereignisformel
- \* dann bis 17,15 die Deutung Ezechiels offen ausgesprochen
- \* die Deutung der Allegorie funktioniert anders:
  - \* nicht mehr die Rede von babylonischen Wohltaten
  - \* nicht mehr großzügige Pflege, sondern Verpflichtungen und Geiseln zwingen zu Treue
  - \* doch: auch dies ändert nichts daran, daß Zidkija an die Verpflichtungen gebunden ist (17,16-21)
  - => ein moralischer Skandal

- Ez 17,1 Das Wort des Herrn erging an mich:
- 17,2 Menschensohn, trag dem Haus Israel ein Rätsel vor, erzähl ihm ein Gleichnis!
- 17,3 Sag: So spricht Gott, der Herr: Ein mächtiger Adler mit gewaltigen Flügeln, mit weiten Schwingen, mit dichtem, buntem Gefieder kam zum Libanon und nahm den Gipfel der Zeder weg.
- 17,4 Den obersten Zweig riß er ab. Ins Land der Krämer brachte er ihn, in die Stadt der Händler legte er ihn.

- 17,5 Dann nahm er vom Samen des Landes und streute ihn auf ein Saatfeld. Er setzte ihn an reichlich strömendes Wasser, als Uferpflanze pflanzte er ihn, 17,6 und er wuchs heran und wurde zum üppigen Weinstock von niedrigem Wuchs. Er sollte seine Ranken dem Adler zuwenden, seine Wurzeln sollten in die Tiefe wachsen. Und er wurde zum Weinstock, bildete Triebe, entfaltete Zweige.
- 17,7 Doch es kam noch ein anderer mächtiger Adler mit gewaltigen Flügeln und dichtem Gefieder. Da drehte jener Weinstock seine Wurzeln ihm zu, trieb ihm seine Ranken entgegen: Der Adler sollte ihn tränken, mehr als das Beet, in das der Weinstock gepflanzt war.
- 17,8 Er war doch auf guten Boden gepflanzt, an reichlich fließendem Wasser, um Zweige zu treiben und Früchte zu tragen und ein herrlicher Weinstock zu werden.
- 17,9 Sag: So spricht Gott, der Herr: Wird das gelingen? Wird der Adler nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Früchte vernichten, so daß all seine grünenden Triebe verdorren? Man braucht keinen starken Arm und nicht viele Menschen, um ihn von den Wurzeln zu reißen.
- 17,10 Wohl ist er gepflanzt, doch wird er gedeihen? Wird er nicht völlig verdorren, wenn der Ostwind ihn trifft? Auf dem Beet, wo er wuchs, wird er verdorren.
- 17,11 Und das Wort des Herrn erging an mich:
- 17,12 Sag doch dem widerspenstigen Volk: Merkt ihr denn nicht, was all das bedeutet? Sag ihnen: Seht, nach Jerusalem kam der König von Babel; er nahm ihren König und ihre Beamten gefangen und führte sie mit sich nach Babel.
- 17,13 Und er nahm einen Mann aus königlichem Stamm und schloß mit ihm einen Bund, und er ließ ihn schwören. Doch die Mächtigen des Landes nahm er gefangen, 17,14 damit das Königreich klein blieb und keinen Aufstand begann, damit es den Bund auch hielt, so daß er Bestand haben konnte.
- 17,15 Doch jener erhob sich gegen den König von Babel und schickte seine Boten ins Land der Ägypter, damit man ihm Pferde und viele Krieger entsandte. Aber wird es gelingen? Kommt er davon, wenn er das unternimmt? Wenn er den Bund bricht, kommt er dann noch davon?
- 17,16 So wahr ich lebe - Spruch Gottes, des Herrn: In der Residenz des Königs, der ihn zum König gemacht hat, dessen Eid er mißachtet und dessen Bund er gebrochen hat, in Babel wird er sterben.
- 17,17 Denn der Pharao wird ihn nicht mit einer starken Streitmacht und mit einem großen Heer im Kampf unterstützen, sondern man wird einen Damm aufschütten, einen Belagerungswall bauen und viele Menschen umbringen.
- 17,18 Er hat den Eid mißachtet und den Bund gebrochen. Obwohl er sich mit Handschlag verpflichtet hatte, hat er all das getan. Er kommt nicht davon.
- 17,19 Darum - so spricht Gott, der Herr: So wahr ich lebe - meinen Eid, den er mißachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, ich lasse sie auf ihn selbst zurückfallen.
- 17,20 Ich werfe mein Netz über ihn, er gerät in mein Garn. Nach Babel führe ich ihn und gehe dort mit ihm ins Gericht, denn er hat mir die Treue gebrochen.
- 17,21 Die tapfersten Krieger in all seinen Truppen fallen unter dem Schwert. Die Übriggebliebenen aber werden in alle Winde zerstreut. Dann werdet ihr erkennen, daß ich, der Herr, gesprochen habe.
- 17,22 So spricht Gott, der Herr: Ich selbst nehme ein Stück vom hohen Wipfel der Zeder und pflanze es ein. Einen zarten Zweig aus den obersten Ästen breche ich ab, ich pflanze ihn auf einen hoch aufragenden Berg.
- 17,23 Auf die Höhe von Israels Bergland pflanze ich ihn. Dort treibt er dann Zweige, er trägt Früchte und wird zur prächtigen Zeder. Allerlei Vögel wohnen darin; alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige.
- 17,24 Dann werden alle Bäume auf den Feldern erkennen, daß ich der Herr bin. Ich mache den hohen Baum niedrig, den niedrigen mache ich hoch. Ich lasse den grünenden Baum verdorren, den verdornten erblühen. Ich, der Herr, habe gesprochen, und ich führe es aus.

## Fabel, Allegorie

- \* Fabel: Tiere oder Pflanzen verhalten sich teilweise wie Menschen => selten in der Bibel
- \* Allegorie und Gleichnis sind beides Bildrede, aber das Verhältnis Bildhälfte zu Sachhälfte ist verschieden:
  - im Gleichnis nur ein Element, ein Punkt der Bildhälfte entspricht der Sachhälfte
  - die Allegorie ist ein Gefüge von Einzelbildern, ist Zug um Zug auszulegen, für die Zeitgenossen Ezechiels war das überhaupt kein Geheimnis

## Adler, Weinstock, zweiter Adler

- \* Zug um Zug auszulegen -> auf historische Vorgänge beziehen:
  - \* der erste Adler ist Nebukadnezar, der Jojachin ins Exil transportiert hat (besonders majestätisch geschildert, das bunte Gefieder stellt eine Anspielung auf Cherubendarstellungen dar)
  - \* der Weinstock ist Zidkija
  - \* der zweite Adler steht für Ägypten (Allianz)

## Funktion der Allegorie

- \* Verleihung einer Eindeutigkeit, die in der Realität nie möglich gewesen wäre (vgl. 2 Sam 12: die Nathanparabel: Nathan zwingt David, sich selbst zu verurteilen)

## Bewertung der Emanzipationspolitik Zidkijas in Allegorie und Deutung

- \* davidisches Königshaus: libanonzeder = höchster Wuchs -> repräsentativ
- \* ihm wird die besondere Glorie genommen durch Ersetzung durch den niedrigen Weinstock
- \* vom heimischen Saatgut / Herrscherhaus (kein Fremder)
- \* Nebukadnezar tut das Beste für ihn: Einpflanzen direkt am Gewässer = dauerhafte Versorgung mit Wasser
- \* dadurch üppige Entfaltung, soll aber stets niedrig sein: das hohe Gewächs wird durch das niedrige ersetzt
- => das jüdische Königtum soll fortbestehen, Entfaltung ja, Rebellion nein (Nebukadnezar:)
- \* aber es ist anders gekommen: Metapher: nicht Entwinden einer Gewaltherrschaft, sondern Aufkündigen der Treue eines Wohltäters, verspricht sich von einem anderen mehr, doch töricht, denn besser ginge es gar nicht: die babylonische Herrschaft wird mit der Ausstattung mit dem Lebensnotwendigen gleichgesetzt
- \* 9 ist eine rhetorische Frage, die Antwort liegt auf der Hand: Nein, da sich der erste Adler das nicht bieten lassen wird und der Weinstock zu schwach ist => törichtes Verhalten Zidkijas
- \* Ostwind (trockener Wind aus der Wüste) bzw. Angriff aus dem mesopotamischen Raum
- \* die abschließende Frage fordert die Hörer zu eigener Stellungnahme voraus: Zidkijas Verhalten ist töricht => törichte Gefährdung eigener Interessen

## literarkritische Probleme

- > 17,1-15 Ez (?)
- \* Jahwe nennt den Schwur / Eid den seinen (19) => Verpflichtung gegenüber Jahwe, er verhängt auch die Strafe
- \* ZIMMERLI: Allegorie = vor dem Exil, Deutung = danach (ex eventu)
- \* LANG: alles einheitlich, doch: 2 x Ende mit der Frage: „Wird das gelingen?“
- \* Schlußverse: Heilsankündigung

## Ezechiels „Straßentheater“ [LANG]

- \* zur damaligen Politik: nicht nur töricht (Verkehrung der Kräfteverhältnisse), sondern Bruch des Eides (gegenüber Jahwe gebunden)
- => hat dies auch an die Öffentlichkeit gebracht

## Ez 29,1-7

- Ez 29,1 Am zwölften Tag des zehnten Monats im zehnten Jahr erging das Wort des Herrn an mich:
- 29,2 Menschensohn, richte dein Gesicht auf den Pharao, den König von Ägypten, tritt als Prophet auf gegen ihn und gegen ganz Ägypten,
- 29,3 und sag: So spricht Gott, der Herr: Jetzt gehe ich gegen dich vor, Pharao, du König Ägyptens, du großes Krokodil, das zwischen den Armen des Nil liegt und sagt: Mir gehören die Arme des Nil, ich habe sie selber erschaffen.
- 29,4 Aber ich schlage dir Haken durch die Kinnbacken und lasse die Fische deines Nil an deinen Schuppen kleben. Ich ziehe dich herauf aus deinem Nil samt all den Fischen deines Nil, die an deinen Schuppen kleben.
- 29,5 Dann werfe ich dich in die Wüste hinaus, dich und all die Fische des Nil. Aufs trockene Land wirst du fallen. Niemand holt dich von dort und begräbt dich. Den wilden Tieren und den Vögeln des Himmels werfe ich dich vor zum Fraß.
- 29,6 Dann werden alle Ägypter erkennen, daß ich der Herr bin. Eine Stütze aus Schilfrohr bist du für das Haus Israel.
- 29,7 Nehmen sie dich in die Hand, dann zerbrichst du und durchbohrst ihnen die Schulter; stützen sie sich auf dich, dann zerbrichst du, und allen beginnen die Hüften zu wanken.
- \* Drohwort gegen den Pharao
  - \* das Bild ist der ägyptischen Landesnatur entnommen: Jahwe wird das Krokodil in die Wüste zerran, da geht es zugrunde
  - \* Grund. Hochmut des Pharao
  - \* mit ihm gehen die anderen Völker (Fische) ein
  - => eine Anbindung an ihn ist töricht, das war für die Hörer des Ezechielzitats zu erkennen
  - => in ABBJ erscheint Ezechiel als verabscheuungswürdiger Agent der Feinde

## 18,25 // Jer 36,29

Jer 36,29 Über Jojakim aber, den König von Juda, sollst du sagen: So spricht der Herr: Du hast diese Rolle verbrannt und gesagt: Warum hast du darin geschrieben, der König von Babel werde bestimmt kommen, dieses Land verheeren und Mensch und Vieh darin vernichten?

\* 18,25 stellt einen Anklang an Jer 36,29 dar

### Zyklus von „Feind aus dem Norden“ Jer 4,5-6,30

Jer 4,6 Stellt Wegzeichen auf: Nach Zion! Flüchtet, bleibt nicht stehen! Denn Unheil bringe ich von Norden und großes Verderben.

4,7 Der Löwe hat sich aus dem Dickicht erhoben, der Völkerwürger ist aufgebrochen; er hat sein Land verlassen, um dein Land zur Wüste zu machen. Deine Städte werden zerstört und entvölkert.

Jer 4,11 In jener Zeit wird man von diesem Volk und von Jerusalem sagen: Ein Glutwind von den Höhen in der Wüste ist losgebrochen gegen die Tochter meines Volkes; kein Wind zum Worfeln und Reinigen;

4,12 ein Wind, der viel heftiger ist, kommt auf meinen Befehl. Jetzt spreche ich selbst das Urteil über sie.

Jer 5,15 Seht, ich lasse über euch herfallen, Haus Israel, ein Volk aus der Ferne - Spruch des Herrn. Ein unüberwindliches Volk ist es, ein uraltes Volk, ein Volk, dessen Sprache du nicht kennst und dessen Rede du nicht verstehst.

5,16 Sein Köcher ist wie ein offenes Grab, sie alle sind Helden.

5,17 Es frißt deine Ernte und dein Brot, es frißt deine Söhne und Töchter, es frißt deine Schafe und Rinder, es frißt deinen Weinstock und Feigenbaum, es zerschlägt mit dem Schwert deine befestigten Städte, auf die du vertraust.

Jer 6,6 Denn so spricht der Herr der Heere: Fällt ihre Bäume, und werft einen Wall auf gegen Jerusalem! Das ist die Stadt, von der erwiesen ist: Alles in ihr ist Unterdrückung.

\* Feind aus dem Norden = Babylonier

\* Vollstrecker von Jahwes Willen

\* auch diese Vorstellung wird als Feindpropaganda angeprangert

Neubabylonier gemeint: ALBERTZ (1982), HERRMANN (1990)

Jer 4,6-7.11-12; 5,15-17; 6,6

## 2.3.5 Die Denunziation der Prophetien Jeremias als babylonische Feindpropaganda in der zweiten Rede des Rab-Saqe

### Leitwort „retten“

\* 8 x Leitwort retten (29c, 30b, 32f, 33, 34c, 35b, 35c)

### Gliederung - Kennzeichen

\* 3 Abschnitte:

\* Abschnitt 1) 29b-31a

negative Aufforderungen

Leitwort retten

Name Hiskija dominiert, nur im 1. Abschnitt

\* Abschnitt 2) 31b-32c

nochmalige Botenformel (Zäsur)

positive Aufforderungen

retten fehlt

32d-f Gelenkstück: Reprise des 1. Abschnitts mit seinen negativen Aufforderungen

\* Abschnitt 3) 33-35

ausschließlich in Frageform

eigentümliche Häufung geographischer Angaben

Leitwort retten setzt wieder ein, besonders insistierend

### Argumentationsverlauf

\* ein thematischer Fortschritt gegenüber der 1. Rede: die Frage lautet: „Kann Jahwe (nicht mehr: Ägypten) die Judäer retten?“

\* appellieren (Warnung vor Hoffnung auf Rettung) = > argumentieren (es gäbe keine Rettung, Gründe werden genannt)

\* die Rede von der vermeintlichen Rettung umrahmt einen Mittelteil: Friedensangebot des Rab-Saqe / des Königs:

die Judäer sollen kapitulieren, dann dürfen sie wieder die eigenen Güter genießen

aber: „bis ich komme...“ Depotation in ein Land, das genauso paradisiatisch ist, wie Israel, Parallele in Dtn 8,7-8

### Dtn 8,7-8

Dtn 8,7 Wenn der Herr, dein Gott, dich in ein prächtiges Land führt, ein Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, das im Tal und am Berg hervorquillt,

8:8 ein Land mit Weizen und Gerste, mit Weinstock, Feigenbaum und Granatbaum, ein Land mit Ölbaum und Honig,

= > eine Beschreibung des gelobten Landes wird auf Babylonien angewendet!

= > sarkastische Anpreisung der Verbannung als gelobtes Land, eine zynische Offerte, die den Bewohnern als blanker Hohn erscheinen mußte

### Völkerliste in 18,34: vgl. 2 Kön 17,24.29-31

2 Kön 17,24 Der König von Assur brachte Leute aus Babel, Kuta, Awa, Hamat und Sefarwajim in das Land und siedelte sie anstelle der Israeliten in den Städten Samariens an. Sie nahmen Samariern in Besitz und ließen sich in seinen Städten nieder.

17,29 Jedes Volk aber schuf sich seine eigenen Götter und stellte sie in den Höhentempeln auf, die von den Bewohnern Samariens erbaut worden waren. Jedes Volk tat dies in der Stadt, in der es wohnte.

17,30 Die Leute aus Babel machten sich Bilder Sukkot-Benots. Die Assyrer aus Kuta stellten Bilder Nergals her. Jene aus Hamat schufen Bilder Aschimas.

17,31 Die Assyrer fertigten Bilder des Nibhas und des Tartak an. Die, die aus Sefarwajim gekommen waren, verbrannten ihre Kinder zur Ehre Adrammelechs und Anammelechs, der Götter von Sefarwajim.

\* Möglichkeit der Rettung von Jahwe? (Abschnitt 3))

\* eine Fülle von rhetorischen Fragen, die die Zuhörer zwingen müßten einzusehen, daß auch die Götter anderer Völker ihr Land nicht vor der Hand des Königs von Assur (entspricht hier Nebukadnezar) retten konnten

\* ist der König wirklich stärker?

\* die Frage kann gar nicht ernst gemeint sein, da der Verfasser das Gegenteil im Sinn hat!

### Funktion der Unlogik

- Herausarbeitung der grotesken Überheblichkeit: es wird nicht gesagt, die Götter hätten nicht vor den Göttern der Assyrer retten können, sondern der König der Assyrer stellt sich auf eine Stufe mit Göttern => der König entlarvt sich selber => die Hörer verstehen den Rab-Saqe entsprechend der Intention des Verfassers

- Liste der besiegten Völker: es handelt sich um unbedeutende und schwache Völker -> was haben denn deren Götter mit Samaria zu tun? -> konstituiert einen literarischen Querverweis auf 2 Kön 17 (Untergang des Nordreichs), die dorthin verpflanzten Völker sind genau diejenigen, die der Rab-Saqe aufzählt, diese wurden aber erst später als eine mögliche Verteidigung dort angesiedelt -> eine kuriose Argumentation, setzt Kenntnis des dtG voraus => die Schreiber sind Deuteronomisten

### Zitate Jeremias

#### 18,29 // Jer 37,9; 38,3.18

\* in ganz ähnlichen Worten, Zidkija genannt, Anspielung darauf, Rab-Saqe in den Mund gelegt, als Feindpropaganda denunziert

\* auch in Jer besteht die Rede des Rab-Saqe aus Jeremia-Zitaten

#### 18,31f // Jer 38,2.17.20

\* kommt zu mir heraus, ihr sollt leben und nicht sterben

### Funktion der Stilisierung als Botenrede

=> indem die Jeremia Worte dem Rab-Saqe in den Mund gelegt werden werden Jeremia und Ezechiel als Propagandisten des Feindes denunziert

=> als wirkliche Gefahr erscheinen die gotteslästerlichen Propheten Jeremia und Ezechiel

=> ermöglicht Datierung auf das Jahr genau aus aristokratischen Kreisen

\* diese scharfe Kritik an kanonischen Propheten wirkt aus heutiger Sicht erstaunlich (Außenperspektive)

\* Innenperspektive: des Fürbittgesuchs, gehört zu einer größeren Jeremia-Erzählung: die Leidensgeschichte Jeremias (größte Prophetenerzählung im AT)

### 3. DIE ERZÄHLUNGEN IN JER 37-43,7

#### 3.1 Rekonstruktion der schriftlichen Vorstufen von Jer 37-43,7

##### „Baruchsschrift“ - „Leidensgeschichte Jeremias“

\* Baruch ist der wichtigste Mitarbeiter Jeremias, er wird in Jer 36 vorgestellt

Jer 36,4 Da rief Jeremia Baruch, den Sohn Nerijas, und Baruch schrieb nach dem Diktat Jeremias alle Worte, die der Herr zu ihm gesprochen hatte, auf eine Buchrolle.

= > beide Bezeichnungen sind nicht angemessen

\* die Jeremia-Erzählung, die den Grundstock dieser Kapitel bildet liegt heute in einer wesentlich erweiterten Fassung vor

\* die Indizienlage ist viel weniger klar als bei 2 Kön 18-19 => umstritten

##### Mat 12-22

\* Erläuterung der Zeichenerklärung siehe Mat

##### kurzer Überblick

\* 37-43 „Kurzgeschichte“ / selbständiges Schriftstück: UPJ-Erzählung

\* nicht ältester Text, sondern der Autor hat zwei ältere Quellen eingeflochten: HBJ-Erzählung und JD (sie hatten ursprünglich nichts miteinander zu tun)

\* die Quellen sind derart eingearbeitet, daß sie sich nicht überschneiden (Jer 40,13 = Beginn des JD)

\* (UPJ-Ergänzung) = (UPJ-Erzählung) - (HBJ-Erzählung) - (JD)

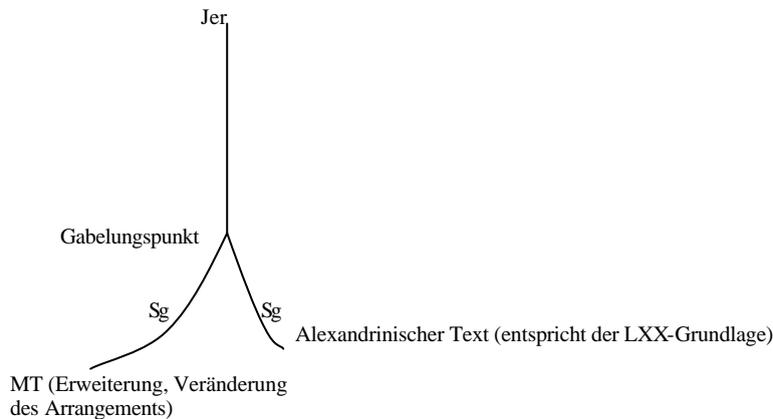
##### 3.1.1 Der masoretische und der alexandrinische Text des Jeremiabuches

\* nur kurz abgehandelt

\* die Jeremia-Septuaginta ist erheblich kürzer, das Arrangement des ganzen Buches ist anders

=> es herrscht Konsens darüber, daß die LXX eine frühere Entwicklungsstufe des Jer übersetzt (gestützt durch in Qumran gefundene hebräische Fragmente, die der LXX entsprechen)

\* ein Vergleich dieser beiden Vorlagen zeigt eine ältere Textentwicklungstiefe in LXX



##### 3.1.2 Literarkritik zu Jer 37-43

37,1-10

##### 1-2 redaktionelle Überleitung

\* von den vorhergehenden Versen

\* Regierungsantritt Zidkijas, angelehnt an die dt. Königsrahmen, nicht ursprünglich, da für die Datierung des Folgenden viel zu unspezifisch, Beginn der Regierung, nicht Ende

##### 3-10 Fortdauer oder Unterbrechung der Belagerung

\* ein gravierender Widerspruch:

\* schwer nachvollziehbar, daß die Babylonier bereits abgezogen sein sollen

\* in 3-10 gibt es 2 Theorien über den Zeitpunkt

vgl. ABBJ-Erzählung; Jer 21,1-7

\* Belagerung

\* Belagerung, denn wann sonst soll man den Propheten darum bitten als in einer solchen Notlage

##### Fürbittgesuch oder Orakelanfrage

\* Fürbittgesuch während der laufenden Belagerung

\* Orakelanfrage nach Abzug der Babylonier (Belagerungspause), paßt sowohl zu Fortdauer als auch zu Pause

Fürbitte: vgl. Gen 20,7; Num 21,7; Dtn 9,20; 1 Sam 7,5; 12,19.23; 1 Kön 13,6;

Jer 7,16; 11,14; 14,11; 42,2.20; Ijob 42,8.10; Neh 1,6; 2 Chr 30,18

Gen 20,7 Jetzt aber gib die Frau dem Mann zurück; denn er ist ein Prophet. Er wird für dich eintreten, daß du am Leben bleibst. Gibst du sie aber nicht zurück, dann sollst du wissen: Du mußt sterben, du und alles, was dir gehört.

\* z.B. soll Abraham Fürbitte leisten, es geht um Leben und Tod => immer aufgrund einer akuten Notlage

=> Fürbitte = Gott soll zum Handeln veranlaßt werden => TUN

=> Orakel = Menschen wollen etwas tun, Gott soll sagen, was => SAGEN

\* die Antwort 7-8 paßt nur zur Belagerungspause, doch in 9-10 sind die Babylonier noch da, es geht um einen Abzug,

9-10 paßt also nicht zu 5,7,8

\* V. 9 paßt gut zu V. 3: Fürbittgesuch

##### Nachtrag der Situationsangaben in V. 5

\* normalerweise wäre zu erwarten, daß die Situationsangabe vor V. 3 kommt

##### Bezeichnung des Abzugs

\* verschiedene Ausdrücke in V. 9 und 5, gleiche Bedeutung, aber Unterschied in der Ausdrucksweise:

„abmarschieren“: hlk me'al [halach me'al] V. 9 (vgl. 2 Sam 20,21)

2 Sam 20,21 So ist es nicht. Vielmehr hat ein Mann aus dem Gebirge Efraim namens Scheba, ein Sohn Bichris, seine Hand gegen den König, gegen David, erhoben. Ihn allein gebt heraus! Dann werde ich von der Stadt abziehen. Die Frau sagte zu Joab: Gib acht, sein Kopf wird dir über die Mauer zugeworfen werden.

\* endgültig abziehen

\* HARDMEIER: nur hier, doch andere Stelle übersehen

„abziehen“: 1h me'al V. 5

## Konsequenzen: Zweifädigkeit

- \* Anfang der HBJ-Erzählung einer Bearbeitung unterzogen:
  - Verlegung des Fürbittgesuchs in eine Belagerungspause
  - Umdeutung des Fürbittgesuchs in eine Orakelanfrage
- \* 3 + 9 + 10 + 6 (Redeeinleitung zu 9) in sich selbst existenzfähiger Text (ursprünglicher) => Grundschrift
- \* Rest: kein abgerundeter Zusammenhang (-> jüngere Ergänzung)

## Beginn der Grundschrift in 34,7

- \* 3a kann keinen textanfang bilden: Narriv = eine Kontextform (inhaltlich)
- \* Beginn in 34,7: sitzt in seinem heutigen Kontext spannungsvoll und paßt ausgezeichnet [HARDMEIER/STIPP]

37,11-21

- \* Nutzung der Belagerungspause

## Zweck der Reise Jeremias

- => Gründe, die mit Politik nichts zu tun haben, eine Privatangelegenheit
- => trotzdem Inhaftierung als Desserteur

## Übersetzungsprobleme von V. 12 - vgl. Jer 32,6-15

- Jer 32,6 Jeremia sagte: Das Wort des Herrn erging an mich:  
32,7 Hanamel, der Sohn deines Onkels Schallum, wird zu dir kommen und sagen: Kauf dir meinen Acker in Anatot; denn dir steht es nach dem Einlösungsrecht zu, ihn zu kaufen.  
32,8 Tatsächlich kam Hanamel, der Sohn meines Onkels, dem Wort des Herrn gemäß zu mir in den Wachhof und sagte zu mir: Kauf doch meinen Acker in Anatot [im Land Benjamin]; denn du hast das Erwerbs- und Einlösungsrecht. Kauf ihn dir! Da erkannte ich, daß es das Wort des Herrn war.  
32,9 So kaufte ich von Hanamel, dem Sohn meines Onkels, den Acker in Anatot und wog ihm das Geld ab; siebzehn Silberschekel betrug die Summe.  
32,10 Ich schrieb die Kaufurkunde, versiegelte sie, nahm auch Zeugen hinzu und wog das Silber auf der Waage ab, alles nach Gesetz und Vorschrift.  
32,11 Dann nahm ich die Kaufurkunde, die versiegelte und die offene.  
32,12 Ich übergab die Urkunde Baruch, dem Sohn Nerijas, des Sohnes Machsejas, in Gegenwart Hanamels, des Sohnes meines Onkels, und vor den Zeugen, die die Kaufurkunde unterschrieben hatten, sowie in Gegenwart aller Judäer, die sich im Wachhof aufhielten.  
32,13 In ihrer Gegenwart gab ich Baruch den Auftrag:  
32,14 [So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels:] Nimm diese Urkunden, die versiegelte Kaufurkunde und auch die offene, und leg sie in ein Tongefäß, damit sie lange Zeit erhalten bleiben.  
32,15 Denn so spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Man wird wieder Häuser, Äcker und Weinberge kaufen in diesem Land.

- \* Jer kauft einem Verwandten einen Acker ab

- \* meist wird vorgeschlagen, er habe in seiner Heimatstadt eine Erbschaftsangelegenheit oder ein Immobiliengeschäft erledigen wollen

## Belagerungspause vorausgesetzt: ʾlh meʿal (abziehen)

- => gehört zur UPJ-Ergänzung, dafür spricht auch derselbe Sprachgebrauch wie in 5 c

## Rolle der Patrizier

- \* zornig über Jeremia, setzen ihn gefangen

38

## Verhältnis zu 37,11-21

- \* nahezu spannungsfrei und einheitlich
- \* Folterhaft durch prominente Gegner (Patrizier, namentlich genannt)
- \* Hafterleichterung, kommt in den Wachhof, König spielt Schlüsselrolle dabei
- \* Audienz beim König -> Zidkija erkundigt sich nach einem Jhwh-Orakel
- => in zwei Varianten dasselbe ?

## Wiederholung der Handlungsstruktur aus 37,11-21

- \* irgendwann abwärts (17a-e) im geheimen Orakelanfrage -> Jeremia antwortet direkt und schließt eine Bitte an, um sein Los zu verbessern -> Arrestation von nun an im Wachhof (=Bestandteil des Palastbezirks)
- => Zidkija läßt Jeremia nicht frei, aber in seiner Nähe (dazu kommt besondere Sorge für seine Verpflegung), Haft, aber Vorzugsbehandlung

## HARDMEIER: „Szenenverdopplung“

- \* ein literarisches Verfahren zum Zweck der Steigerung und Dramatisierung -> Anzeichen einer literarischen Zusammengehörigkeit

## literarkritischer Indizienwert

- ABER: STIPP: dieses literarische Verfahren ist sonst zur Steigerung nicht belegt, die „Szenenverdopplung“ steht für Uneinheitlichkeit, es handelt sich um ganz gewöhnliche Dubletten

## Öffentlichkeitswirkung Jeremias

- \* Beschneidung seines politischen Einflusses
  - \* wie soll Jeremia im Wachhof interniert sein, aber seine Ankündigung an das Volk gelangen
  - \* Verdachtsmoment

## Verhältnis der Schefatja-Gruppe in 38,1 zu den Patriziern in 37,11-21

- \* in 37: die Patrizier als geschlossene Gruppe, nur ein Name genannt
- \* in 38,1: 3 Männer („Schefatja-Gruppe“), in 38,4a MT werden sie den Patriziern zugeordnet, sachlich auch berechtigt, doch auffällig, daß der AIT auf diese Identifikation verzichtet

## Ergänzung der „Patrizier“ in MT 38,4a

- => im MT: Feinde des Jer immer die Patrizier
- => im AIT nur einige namentlich bekannte Leute

## Rückkehr der Belagerer nicht berichtet

- \* nur Formulierungen, die sie voraussetzen

## vgl. 38,9e.17

- \* Brotvorräte zu Ende (beiläufig) -> keine Besserung der Lage im Vergleich zum Ende von 37, eher Verschlechterung
- => Belagerung vorhanden

## geheimer bzw. öffentlicher Charakter von Jeremias Audienzen bei Zidkija

### 37,17c; 38,14; vgl. 38,16 MT

#### 1. Audienz: geheimer Schwur

#### 2. Audienz: im Tempelbezirk, keine Geheimhaltung, da allgemein zugänglicher Ort

- nicht in LXX / entspricht nicht der Situation wegen des geheimen Charakters der ersten Audienz nachgetragen worden

- => 5 Inkonsistenzen zwischen 37 und 38

## Konsequenzen

- => entstammen verschiedenen Federn
- => 38 Grundschrift, aber nicht ganz 38 Grundschrift (18-20 + 23-28 = UPJ-Ergänzung)
- => 2. Hälfte 37 Erweiterung

## Spuren der UPJ-Erweiterung

Überläufer V. 19f; Patrizier V. 25-27; Geheimhaltung V. 24; „Haus Jonatans“ V. 26

\* Überläufer V. 19f

- das Thema Überläufer kommt wieder

- Jeremia wird unterstellt, sich diesen anschließen zu wollen (37,13-14)

\* Patrizier V. 25-27

- in 38,4 nachgetragen, kehren Ende 38 stark wieder, nur verständlich nach der zweiten Hälfte von 37

\* Geheimhaltung V. 24

- widerspricht dem öffentlichen Charakter des Gesprächs (Machenschaften der Patrizier)

\* „Haus Jonatans“ V. 26

- weitere Merkwürdigkeit: Haft in 37 im Haus Jonatans (37,15) UPJ

- Zisterne (liegt näher zurück), grausamer, detaillierter geschildert als die erste

## V. 2 21,9

\* 38,2 ist eine jüngere Zutat, da nahezu übereinstimmend mit 21,9

\* ein Eintrag / 2 x prophetische Botenformel

\* Übertrag / Eintrag kommt in Jer öfter vor

39

## junge Zusätze: 1-2.4-13

\* 1-2 = annalistische Notiz aus 2 Kön 25,1-3 (DtrG) (Eintrag) - > 38,28 auf 39,3 = glatter Kontext

\* 4-13 großer masoretischer Überschuß (fehlt in der LXX), dieser Nachtrag wird nicht genauer behandelt

## Lesartendifferenz in 14c

\* MT: die Babylonier übergeben ihn dem Gedalja, um ihn ins Haus hinauszuführen (ins Haus = weiter festhalten), vielleicht, da in 40,1-6 Jeremias Befreiung nochmal berichtet wird / 14d - > er war wirklich frei, endgültig befreit

\* AIT: erst Überstellung, dann Befreiung, in sich widersprüchlich

### Wer befreit Jeremia ?

#### Gedalja = Enkel Schafans

\* eine Glosse ben ... ben = zweigliedrige Filiation

\* Jeremia - Schafaniden: Verhältnis besonderer Sympathie

\* erste Erwähnung des Gedalja (war führend an der joschianischen Reform beteiligt (2 Kön 22), nicht der Gedalja in 38,1

\* nur

#### 39,14c und 40,1-6

\* nur hier die Filiationen Gedaljas auch im AIT bis Schafan zurückreichend

Schafan im alexandrinischen Text: 39,14c; 40,5b (anders 40,9a.11e; 41,2c; 43,6b)

\* ausgeschieden: Zusätze, die die Verdienste der Schafaniden an Jeremia herausstellen

\* anders: nur im MT

#### Verhältnis Jeremia - Gedalja ben Ahikam ben Schafan

\* beide Texte zeigen, daß die beiden (Jeremia/Gedalja) einander gewogen waren (Verdienst der Befreiung) / Wahl des Propheten für Gedalja

#### Spannungen zum Kontext

\* beide Erwähnungen Schafans stehen in Spannung zum Kontext, 40,1-6 vorher befreit, doch jetzt wieder gefangen

## 15-18 redaktionelles Heilswort für Ebed-Melech

\* (38 Lebensretter Jeremias) obwohl Jeremia befreit worden ist (38,14), kommt jetzt ein Orakel, das Jeremia im Wachhof hörte

=> nicht-sequentielle Erzählweise (Nachtrag => im AT unüblich)

\* (in 37 literarkritisch erklärt)

\* diachrone Lösung: Wachstum mit der Zeit (typisch formelhafter Sprachgebrauch jüngerer Schichten im Jer-Buch), nicht genauer erläutert

40-43

\* 40,1-6 Zusatz, s.o.

\* 40,7-12 spannungsfrei

## Leitworte der UPJ-Erweiterung

\* häufig wiederholte Lexeme

„damit es ... wohlergehe“: 38,20; 40,9; 42,6

„Rest“ (se´erit): 40,11.15; 41,16; 42,2.19; 43,5

## Doppelung 40,13-14 // 40,7-8

\* schon einmal Sammlung der Truppenführer bei Gedalja

## Doppelung 41,1 // 40,8

\* Eintreffen von Gedaljas Mörder Jischmael

= > der UPJ-Autor hat nochmals eine ältere Quelle eingefügt / eingebaut

## Merkmale der UPJ-Erweiterung in 40,15-16

\* gehören nicht zum JD: besondere Dichte von Merkmalen der UPJ-Ergänzung

\* im JD wird Jeremia nicht erwähnt, rein profane Darstellung des Gedalja-Attentats

Geheimhaltung, „Rest“, „Unsinn“ (40,16c; 37,14b; 43,2)

## Glosse 41,3

\* paßt zu überhaupt keiner Schicht, Steigerung der Mordtat ist nicht mit dem Kontext vereinbar

\* sonst geschlossen JD

## Merkmale der UPJ-Erweiterung in 41,16ff

\* STIPP: steuert auf die Rückkehr Jeremias in den Handlungsfaden an, literarkritisch weitgehend einheitlich (42,17-18 unklare und komplizierte Indizienlage, formelhafter Sprachgebrauch)

\* FACHWELT IM DEUTSCHEN RAUM: nahezu komplett sekundär (dtn. Reaktion) - > Gründe Stipps dagegen

## Prophetenrede in 42,10ff

\* große Rede, Warnung vor der Auswanderung nach Ägypten, doch 43,2-5: der Prophet erfährt, daß seine Botschaft vergeblich war

## Umstellung von 42,19-22

\* merkwürdiger Schluß: als ob er den Entschluß schon kennen würde

= > diese Verse passen nicht an ihren Standort => stand ehemals zwischen 42,3 und 4, nicht erklärbar, warum

## 3.2 Die Erzählung von der Haft und Befreiung Jeremias

### 3.2.1 Beobachtungen zu Struktur und Thematik

\* eine Jeremia-Geschichte im strengen Sinne

#### Handlung und Rede

- \* größtenteils Reden bzw. Dialoge (genauso in UPJ, nicht aber im JD)
- \* der Rest sind Redeeinleitungen und Ortsveränderungen (Wechsel von Ort, Zeit und Akteuren + hebr. Wortlaut ??)
- \* Handlung i.e.S. gibt es fast gar nicht, nur an drei Stelle
  - 38,6 Jeremia wird in die Zisterne geworfen
  - 38,11-13 Jeremia wird von Ebed-Melech aus der Zisterne befreit
  - Abschnitt IV Befreiung Jeremias aus dem Wachhof nachdem Jerusalem eingenommen worden war

#### Schlussätze der Abschnitte

\* in 4 von 5 Schlusssätzen werden Angaben über den Aufenthaltsort Jeremias gemacht (Hauptthema des Stückes: Haft und Befreiung)

#### Stoffauswahl

- \* konzentriert auf das Schicksal Jeremias - Frage: Was hat der Autor nicht getan ? => Zweck und Absicht des Textes:
  - \* die Erzählung beginnt mitten in einem babylonischen Kriegszug
  - \* doch außer dem, was unmittelbar mit Jeremia zu tun hat, kommt dieses Thema kaum vor (außer: Beginn der Erzählung, 38,4bc indirekte Anspielung auf die Lage, 38,9de Zuneigegehen der Lebensmittelvorräte beiläufig erwähnt)
  - \* insbesondere die Einnahme Jerusalems wird zwar erzählt, aber nicht näher beschrieben, dies ist erstaunlich, da Jeremia genau dies voraussagte (Eroberung = Datierungsmarke der Befreiung Jeremias)
- \* dies überrascht nicht nur uns: sehr süäte Ergänzung 2 Kön 25 \_> Jer 50 -> hier: n ur MT

### 3.2.2 Figuren und ihre Charakterisierung

\* Akteure nur insofern sie mit Jeremia in Kontakt waren, über ihr späteres Schicksal erfährt man hier nichts

#### Zidkija

\* letzter König Judas, sonst im Jeremiabuch (jüngere Schichten) eine krasse Negativfigur (z.B. Jer 32,3 hier ist es Zidkija, der den Propheten inhaftiert hat, weil er Jeremia die Prophezeiung verübelt, die ihm in 38,3 die Schefatja-Gruppe ankleidet / anderes Beispiel: 37,2 Verdikt des Nichtthörens auf den Propheten, ein solches Verdikt fällt in HBJ nicht, die Erzählung illustriert dies nur)

#### zwei Grundzüge

##### Verhältnis zu Jeremia

- \* bittet ihn um eine Fürbitte
- \* kritisiert ihn nicht und unternimmt nichts gegen ihn
- \* in 37 Ankündigung der Eroberung Jerusalems, trotzdem nochmals Befragung in 38 (spricht für ein Vertrauensverhältnis)
- \* erwartet nur Unerfreuliches (38,14f), schwört ihm (38,16), ihn nicht zu töten
- > ziemlich harmonisches Verhältnis
- => Zidkija hält Jeremia offenbar für einen authentischen Propheten und ist begierig, das Wort Jahwes auch zu erfahren => Respekt

##### Schwäche

- \* will die ungeschminkte Wahrheit, erhält sie, doch Jeremia findet sich wieder im Wachhof (keine Veränderung) -> die Babylonier nehmen Jerusalem ein -> Zidkija verschwindet
- \* bekennt freimütig seine Schwäche (38,5)
- => zieht keine Konsequenzen aus den Prophezeiungen Jeremias
- \* auf Fürsprache Ebed-Melechs befreit er doch Jeremia
- \* als Jeremia zögert, auf die Orakelanfrage zu antworten, zögert er nicht, ihm die Unversehrtheit zu garantieren
- => er gibt immer nach, wenn jemand vor ihm steht

#### Bewertung in der HBJ-Erzählung

- => memmenhafte Schwäche, doch dafür wird er in HBJ nicht kritisiert
- \* die Prophezeiung in 38 ist kein Gerichtswort, sondern enthält eine positive Alternative, die der König wählen kann, von ihm wird lediglich die Kapitulation verlangt
- \* allein von Zidkija hängt es ab, ob der Krieg einen guten Ausgang nimmt, er kann die Brandschatzung der Stadt verhindern, selbst für den Fall nicht zu kapitulieren werden ihm keine Konsequenzen angedroht
- \* seine Frauen gerieten in die Harems der babylonischen Offiziere - persönliches Desaster des Königs: die Frauen bedauern ihn als Opfer seiner Berater
- => seiner Schlüsselrolle ist Zidkija keineswegs gewachsen und erweist sich so als tragische Figur

#### Feinde Jeremias

- \* beschuldigen Jeremia wegen seiner unerwünschten Botschaft (Wehrkraftersetzung) der Falschprophetie
- \* gehen nicht direkt gegen Jeremia vor, schalten den König ein
- \* bringen ihn nicht direkt um, aber wollen ihn zu Tode foltern (38,9/38,10d)

#### Kontrast zu Zidkija

- \* ausgeprägte Selbstherrlichkeit / Machtdemonstration gegenüber dem König
- \* entschlossen und brutal

#### 38,22 vgl. ykl 38,5; „diese Männer“ 38,16

- \* im Klagegedicht der Frauen Zidkijas werden die Männer von Zidkijas Vertrauen so geschildert, daß der Leser mit diesen Verderbern vor allem die Schefatja-Gruppe assoziiert
- \* diese Männer in 38,16 meint ebenso diese Gruppe -> es gibt auch sonst niemand, der dafür in Frage käme

#### „versinken“ (tb ^), „Schlamm“ 38,6; „hinausführen“ 39,14

- \* versinken: gleiches Verb in 38,6 (Jeremia) und 38,22 (Zidkija) => 22f erinnert an die Haft Jeremias in der Zisterne
- \* Schlamm in 38,6 und Morast in 38,22 sind bedeutungsverwand
- \* hinausführen: der Frauen Zidkijas in den Harem der Offiziere (38,22a2) / Jeremias in die Freiheit (39,14c)
- => Zidkija erleidet (endgültig) das gleiche Schicksal wie Jeremia (nur zeitweilig), sie haben am Ende die Rollen getauscht

#### Konsequenzen

- => unerwartetes Opfer: Zidkija (Jeremias Feinde sind auch Zidkijas Feinde gewesen)
- => keine Vergeltung für diese Leute, sie scheiden spurlos aus der Erzählperspektive aus

#### Ebed-Melech

- \* macht die Taten der Schefatja-Gruppe zeitweilig rückgängig
- \* steht allein
- \* Kuschiter (Äthiopier), d.h. ein Ausländer
- \* Zidkija untergeordnet
- \* seine Parteinahme für Jeremia wird vom Text nicht begründet, allenfalls 38,9 „Unrecht“
- \* Befreiung Jeremias sehr ausführlich geschildert, sehr besorgt um das Wohlbefinden Jeremias: Polsterung der Seile durch Lappen
- \* nach Abschluß der Rettung verliert sich seine Spur (keine Belohnung)

## Kontrast zu Feinden Jeremias und Zidkijas

- \* Kontrast zu den Feinden: als Retter
- \* Kontrast zu Zidkija: in der Tatkraft (hat er gemein mit den Feinden)

## Jeremia

- \* Reden: Prophetensprüche
- \* 37,9-10 auffällig: pluralischer Adressat, wendet sich an ein größeres Publikum als den König

### Passivität

- \* Passivität der Hauptfigur gegenüber den Taten anderer: Fürbitte - Einkerkung - Befreiung
- \* „Jeremia-Handlung“ (Jeremia als Subjekt) beschränkt sich auf Redeeinleitungen + Jeremia blieb im Wachhof (Ortsangaben: 38,13c, 38,28a)
  - + Jeremia versank im Schlamm (nicht willentlich) + Jeremia tat so (38,12c)
- => Jeremia ist nicht der eigentliche Handelnde, an dem Propheten wird gehandelt

### Opposition gegen Enthusiasmus

- \* Gibt die Antwort Jahwes auf den Slogan „Ganz gewiß abmarschieren werden die Chaldäer von uns!“: „Ganz gewiß wird diese Stadt ... und er wird sie erobern“
- \* Jeremia leistet keine Fürbitte
- \* selbst wenn ein Wunder einträte (würden Tote auferstehen ..), würde es zu Jerusalems Ungunsten eintreten

### (Nachtrag zu Jeremias Gegnern: Ausblendung ihrer religiösen Motive)

- \* den Slogan „Ganz gewiß abmarschieren werden die Chaldäer von uns!“ sagt nicht der König (sonst stünde kein Plural), sondern zunächst die beiden Delegationsmitglieder (Bestätigung: einer von beiden ist Mitglied der Schefatja-Gruppe)

### \* ABBJ-HBJ-Vergleich:

=> Motive der enthusiastischen Hoffnung in ABBJ, religiöse Motive (-> Jesaja)

=> in HBJ ist von religiösen Motiven bzw. Gottvertrauen nichts zu hören, 38,4 gibt eine rein innerweltliche Argumentation

### Kooperativität

- \* Jeremia reagiert aus der Erfahrung des Vorangegangenen mit Mißtrauen auf die Bitte des Königs um Auskunft, nach der Zusicherung seitens des Königs sagt er doch das Orakel
- \* eine optimistische Äußerung: nicht einfach nur Brandschatzung oder Eroberung, sondern Heilsalternative: 38,17c-f der babylonische Sieg ist nicht zu verhindern, wohl aber die Zerstörung
- \* Zidkija handelt nicht nach Jeremias Ratschlägen und Jeremia findet sich im Wachhof wieder

### apologetischer Grundzug

- \* keine ausdrückliche Schilderung der Eroberung Jerusalems => die Leser sollen ihre Schlüsse selber ziehen
- \* Zidkija ist an sich entscheidungsoffen, Jeremia ist bereit, einen Heilsweg zu eröffnen im Gegensatz zu dem, was die Schefatja-Gruppe sagt (38,4d)
- => für Hörer geschrieben, denen verdeutlicht werden soll, daß Jeremia nicht einfach die Zerstörung ankündigte, die Zerstörung ist also nicht Jeremias Schuld (Vorwurf der Schefatja-Gruppe, das Unheil für das Volk zu suchen bzw. Vorwurf der Falschprophetie wird durch den babylonischen Sieg nicht bestätigt)
- => Jeremia hat nicht verdient, was die Schefatja-Gruppe ihm antat
- => Jeremia ist ein authentischer Jahweprophet mit integren Motiven

### keine legendarische Übermalung

- \* im Vergleich zu anderen Prophetenerzählungen fällt auf, daß keine legendarische Übermalung stattfindet
- \* Jeremia kann sich in den Notlagen nicht selber helfen, setzt sein Prophetenamt nicht als Waffe ein, kündigt seinen Feinden keine Bestrafung an, seinem Wohltäter keinen Lohn, auch mit Zidkija geht es nicht darum, wie er ihn behandelt, sondern allein um die Frage Kapitulation Ja oder Nein

## 3.2.3 Datierung und Autorschaft

- \* sehr nahe am Geschehen !
- \* kurz nach der Befreiung des Propheten

### Erfüllungsberichte ?

- \* keine ausdrücklichen Erfüllungsberichte, denn der Autor verläßt sich darauf, daß dies für die Leser offen zu Tage lag

### Schicksale der anderen Figuren ?

- \* die Hörer wußten, was mit den anderen Figuren nach der Eroberung geschah, erzählt wird, was sie vorher taten

### vorausgesetzte Vorkenntnisse

- \* die Personen werden nicht vorgestellt, sie treten plötzlich auf
- \* der Slogan „Ganz gewiß ...“ wird nicht erklärt, nur zitiert

### Funktion konkreter Details: 38,7d.14b.11

- \* „Der König saß im Benjamintor“
- \* „und ließ ihn zu sich holen zum dritten Eingang“
- \* 38,11

=> einzig denkbare Funktion: man wußte noch diese Details und schrieb sie deshalb hin

### Abwesenheit des Königs von Babel vor Jerusalem: 38,17c.22a; 39,3; vgl. 2 Kön 25,6; 18,17

- \* 38,17c Offiziere, nicht König von Babel
- \* 38,22a Offiziere
- \* 39,3 Offiziere

=> denn Nebukadnezar war tatsächlich nicht zugegen (eine historisch korrekte Erinnerung)

- \* vgl. 2 Kön 25,6; 18,17

2 Kön 25,6 Man ergriff den König und brachte ihn nach Ribla, zum König von Babel, und dieser sprach über ihn das Urteil.

2 Kön 18,17 Doch der König von Assur sandte den Tartan, den Rabsaris und den Rabschake mit einer großen Streitmacht von Lachisch aus gegen König Hiskija. Sie zogen nach Jerusalem hinauf, stellten sich an der Wasserleitung des oberen Teiches auf, der an der Walkerfeldstraße liegt,

### wunderhafte Elemente ?

- \* keinerlei wunderhafte Elemente
- \* nichts, was die Grenzen der Alltagswahrscheinlichkeit überschreitet, abgesehen von der Prophetie selbst
- \* steigernde Traditionen des Bilds von Jeremia

### theologischer Umgang mit der Katastrophe

- \* spricht auch für ein frühes Datum: der babylonische Sieg ist eine von Jahwe beschlossene Sache, Jeremia erklärt aber nicht, warum (normalerweise sind prophetische Urteilsankündigungen mit Begründungen versehen)
- \* berichtet konkretes Verschulden: Personen vergehen sich an dem Propheten, doch die Ankündigung des Untergangs Jerusalems geht vorweg, steht in keinerlei Verbindung dazu
- \* vermeidbar war die Zerstörung durch Kapitulation, nicht durch Abkehr von Götzendienst o.ä.
- \* das jüdische Volk, das später in vergleichbaren Situationen eine wichtige Rolle spielt, kommt nicht vor

### 3.2.4 Zur Intention

#### Rechtfertigung Jeremias

- \* eine Jeremia-Geschichte im engen Sinn
- \* Zeitrahmen: Fürbittgesuch Zidkijas bis Befreiung Jeremias
- \* Schilderung des Fürbittgesuchs wie ABBJ, aber ohne historische Tarnkappe
- \* Gewalt zeigt die Ungerechtigkeit ihm gegenüber, auf Jeremia hätte man hören sollen
- => eine historische Replik auf ABBJ: ihr wird widersprochen: Dokumentation aus der Sicht der Befürworter Jeremias: seine Prophezeiungen haben sich bewahrheitet => Jeremia als der wahre Prophet

#### Umgang mit den Babyloniern

- \* Ende: Befreiung Jeremias => zeigt, was man von ihnen erwarten kann insofern man sich kooperativ verhält => Jeremia als Beispiel nehmen, ihn endlich ernst nehmen, sich mit der babylonischen Herrschaft abfinden, weil sie gottgewollt ist, als Wille Jahwes ernst nehmen, nicht unnötig Gewalt und Kraft vergeuden

##### vorausgesetzte Situation

- \* es geht nicht nur um die Frage, wer eigentlich Recht gehabt hat, sondern es gab Leute, die überzeugt werden mußten -> Wer?

#### die Träger der ABBJ-Erzählung im Spiegel der HBJ-Erzählung

- \* Credo in ABBJ der Schefatja-Gruppe: unerschütterlicher Glaube in die Rettung
- \* HBJ: Fanatiker! die Verblendung dieser Leute ist an den furchtbaren Folgen des babylonischen Sieges schuld
- \* die Gegner Jeremias haben die Oberhand gewonnen - tragisch: ihr Wunderglaube hat sie zu Fantasten gemacht, Realitätsferne

[heute: Fundamentalismus, bewundernswerte Glaubenskraft (Realität), doch heute kann falsch sein, was gestern richtig war, man kann die Zeichen der Zeit nicht mehr lesen]

## 3.3 Das Jischmael-Dossier

### 3.3.1 Beobachtungen zu Gliederung, Stil und Gattung

- \* „Bericht“, nicht Erzählung

[ausgelassen]

### 3.3.2 Figuren und ihre Charakterisierung

- \* es ist weder von Jeremia noch von Jahwe die Rede
- \* kaum anschauliche Details, da wo sie geschildert werden dienen sie zur Darstellung Jischmaels: typische Charakterisierung

#### Jischmael

##### Motive Jischmaels für das Attentat im JD und deren historische Glaubwürdigkeit

- \* Jischmael wird eine bodenlose Bosheit vorgeworfen: Tötung bei einem Gastmahl (Gastfreundschaft gehört zu den höchsten Tugenden des Alten Orients) - Ausnutzung des Vertrauens des Gastgebers (41,1-2)
- \* Babylonier als die eigentliche Zielscheibe => wird angeprangert als Angriff auf die Babylonier
- => der Autor distanziert sich von antibabylonischer Agitation (Jischmael bringt Rebellion gegen die Babylonier zum Ausdruck)
- \* der eigentliche Attentäter ist der ammonitische König (40,14c): er hat Jischmael gesandt
- \* vor diesem König und seinem Attentäter wird gewarnt, ohne ein Motiv zu nennen
- \* Jischmael war Mitglied der Königsfamilie (41,1b): Annahme, die Hintergründe des Anschlags waren ganz andere (Gedalja als Übergriff auf die Vorrechte der Königsfamilie)
- => der Mann ist kein Auftragsmörder, sondern ein Überzeugungstäter, der einen Nebenbuhler aus dem Weg räumen wollte, dies wird hier verschleiert -> warum?

##### Massaker an den Nordreichpilgern

#### Nordreichpilger

- \* 41,5-80 Teilnehmer, davon soll Jischmael 70 umgebracht haben (41,7f)

##### Erscheinungsbild

- \* Trauerritten (41,5a), haben nichts mit Politik zu tun
- \* haben nicht vor, die Stadt Mizpa zu betreten, Jischmael muß sie dazu einladen
- \* die Pilger sind zu den Trümmern des Tempels unterwegs, um dort ihre Trauer über den Verlust zu Ausdruck zu bringen

##### Motive für das Massaker Jischmaels

- \* Tempel als Hauskapelle des davidischen Palastes => warum soll ein Davidide sich an Leuten vergehen, die dem davidischen Königshaus am Tempel mithuldigen wollen? => widersinnig

##### CARROLL (1986: 711)

- \* Massaker an diesen ungefährlichen und unbeteiligten Männern -> nicht zu verstehen („ein psychotischer Bandit“)

##### Angaben im JD: Raubmord?

- \* Opfergaben und Weihrauch als Beute?
- \* würde zu 41,8 passen: Interesse an Vorräten
- \* doch dies erklärt nicht die Größe des Verbrechens: man hätte sie auch laufen lassen können

##### Funktion der Motivlosigkeit

- \* die Tat soll als widersinnig erscheinen, als Tat einer Person, die abgrundtief verabscheuungswürdig ist
- \* Jischmael paßt sich sogar an die Trauerritten an (41,6a) => jedes Mittel ist ihm zu seinem Zweck recht

#### Glaubwürdigkeitsprobleme im Porträt der Nordreichpilger

- \* Unglaubwürdigkeit der Nordreichpilger: haben versteckte Vorräte auf dem Feld => welche Pilger haben das eigentlich?

#### Jischmael (Fortsetzung)

##### Glaubwürdigkeitsprobleme im Porträt Jischmaels

- \* Jischmael soll mit 10 oder 8 Spießgesellen alle Menschen aus Mizpa weggeführt haben, doch dort werden wenigstens einige hundert Menschen gewohnt haben (41,10)

##### dynastischer Hintergrund

- \* dem Attentäter ging es um dynastische Motive (41,10)
- \* der Autor weigert sich, dessen Motive anzuerkennen, es geht ihm vor allem um die Diffamierung Jischmaels

## Verhältnis zur jüdischen Bevölkerung

- \* er muß erheblichen Rückhalt in der Bevölkerung genossen haben, sonst wäre es extrem unwahrscheinlich, was er mit seinen wenigen Leuten alles zustande gebracht haben soll, nach dem Anschlag kann er sich offenbar mühelos in der Stadt halten (wurde mit 80 Pilgern fertig, soll die gesamte Bevölkerung weggeführt haben)
- = > die Bewohner der Stadt Mizpa folgten ihm freiwillig auf seiner Flucht

## Absichten in Mizpa

- \* (?)

## Funktion der verzerrten Darstellung

- \* trotz des sachlichen Tonfalls wird der Mann Jischmael ganz nachhaltig diffamiert, er hat tatsächlich Gedalja umgebracht, aber das Porträt verrät u.a. etwas darüber, was der Autor über Jischmael dachte

## Johanen und die Truppenführer

- \* seltener Ausdruck, für hohe Offiziere
- \* das Porträt verrät, daß sie für den Autor auf der rechten Seite gestanden und richtig gehandelt haben

## Rolle im Umkreis der Ermordung Gedaljas

- \* die tatsächliche Rolle ist nicht zu erkennen

## Funktion der expliziten Bewertung in 41,11

- \* einzige ausdrückliche Bewertung „all das Böse“
- \* ist nicht Feststellung des Verfassers, sondern von Johanen und den Truppenführern ausgesprochen
- \* ihr Urteil entspricht dem, was das Dossier insgesamt darlegt

## blinde Flecken

### warum das Attentat nicht vereitelt ?

- \* wenn doch Gedalja gewarnt worden war !
- \* Johanen und die Truppenführer erfahren erst nachträglich von der Ausführung, wußten aber von der Absicht
- = > wo waren sie denn ?

### warum den Mörder nicht festgenommen ?

- \*

## Funktion der Leerstellen

- \* es handelt sich wohl um absichtsvolle Leerstellen, die das JD kaschieren will, da sie unangenehm wären
- = > wie das Porträt Jischmaels darf man auch dieses nicht für bare Münze nehmen

## Gedalja

ausgelassen !

## Tendenz seiner Darstellung

## Volk

### Unterschiede zwischen *MT* und *AIT* in 41,13-14

### historisch wahrscheinliche Rolle

## Verhältnis von Gattung und historischer Glaubwürdigkeit

- \* Stil eines Berichts, aber nicht in allen Details glaubwürdig (?)

### 3.3.3 *Datierung, Autorschaft und Intention*

#### Entstehungszeit

- \* für Leser geschrieben, die über Vorkenntnisse verfügen
- \* Bedürfnis, sich von antibabylonischen Umtrieben zu distanzieren
- \* 7. Monat welchen Jahres ?
- \* Gedalja ... ? (?)

= > nur wenige Wochen nach der Tötung Gedaljas

#### leitende Absichten

##### bei der Darstellung Jischmaels

- \* das Attentat soll völlig unmöglich gemacht werden (sinnloser Amoklauf / polit. ....(?))
- = > Abscheu bedeutet Loyalität des Verfassers mit den Babyloniern

##### bei der Darstellung der Truppenführer

- \* das Porträt verrät, daß sie für den Autor auf der rechten Seite gestanden und richtig gehandelt haben

#### Verwendungszweck

- \* offizielle Lesart um den Tod des Gedalja: Schuld hat ausschließlich Jischmael, der sich in zwischen außer Landes befand
- \* Entlastung der Truppenführer um jeden Preis

#### Gründe für die Wahl des Namens „Jischmael-Dossier“

- \* eine regelrechte Kampfschrift

#### Trägerkreis

- \* die Truppenführer selber

#### Adressaten

- \* die Besatzungsmacht Babylon

#### politische Konsequenz des Attentats

- \* es drohte die Gefahr von Vergeltungsmaßnahmen der neuen Herren im Lande

#### Beschreibung der Zisterne in 41,9

- \* (?)

#### Ertrag für das Vorlesungsthema

- \* in die UPJ-Erzählung eingegangen, wirft ein Schlaglicht auf die Kämpfe dieser Jahre / kennzeichnet die Lage:
- = > so ging es damals zu: deutliche Distanzierung aus schlichter Angst, von babylonischen Strafaktionen erfaßt zu werden

### 3.4 Die UPJ-Ergänzung

#### Interpretationsprobleme einer Erweiterungsschicht

- \* bislang wurden Grundschichten interpretiert !
- \* diese Schicht hat so allein nicht existiert, die Leser hatten nur die Gesamterzählung
- \* nur die ersten Leser konnten die Schichten noch erkennen

#### leserseitige Wirkung - auktoriale Intention

- \* das gesamte Werk wirkt
- \* was wollte der Autor ?

#### Makrogliederung der UPJ-Erzählung

- \* 2 Hälften: bis 39,14 (Schluß HBJ) - ZÄSUR - 40,7 bis Ende
- gespaltenes Personeninventar
  - \* Jeremia ist die einzige Figur, die die beiden Hälften verbindet
  - \* erste Hälfte: Zidkija + Patrizier
  - \* zweite Hälfte: Volk, Gedalja, Johanan und die Truppenführer

#### 3.4.1 Figuren und ihre Charakterisierung

##### Jeremia

#### 37,11-16: erste Einkerkung Jeremias

- \* die Verhaftung und Haft Jeremias wird um eine weitere Haft vermehrt: in der Belagerungspause
- Vorbereitung durch die Belagerungspause
  - \* ermöglicht die Privatreise Jeremias in die Heimat => Vorwurf, zu den Babyloniern überzulaufen
  - \* Notwendigkeit des Abzugs der Babylonier: in die Fürbitte eingebaut
  - \* 37,4-5 // 5-8

#### erzählerische Ziele der neu geschaffenen Einkerkung Jeremias

- \* die unpolitische Privatreise Jeremias ist als versuchte Fahnenflucht interpretierbar

#### Bild des Propheten

- \* Drangsalierung des Propheten aus total nichtigen Gründen
- \* Vorwurf der Desertation als böswilliger Vorwurf (unberechtigt)

#### 37,17-21: erste Audienz

- \* Verdoppelung der Audienzszene

#### unrealistische Züge

- \* davorgesetzt, ganz unrealistisch: konstruierter Charakter

#### Herbeiholung Jeremias

- \* Privatgefängnis der noch selbstherrlicher geschilderten Patrizier
- \* doch der König kann Jeremia einfach so befreien und gar im Geheimen zu sich holen
- \* Zidkija scheint nicht mehr von den Patriziern abhängig zu sein

#### Verlauf der Audienz

- \* Abschluß der Orakelanfrage sehr knapp abgehandelt - eigentlich geht es um etwas anderes:
  - \* der Verlauf der Audienz schafft die Voraussetzung (Befreiung), daß Jeremia wieder gefangengenommen werden kann

#### Funktion

- \* eine Notlösung, die Holzigkeiten in Kauf nimmt, um seine eigene Haftszene einzubauen
- => diese ist dem Autor wichtig

#### Funktion der neu geschaffenen Audienz

- \* Einkerkung aus ähnlichen, aber nicht identischen Gründen: dem UPJ-Ergänzer kam es auf diesen feinen Unterschied an:

#### Vorwürfe an Jeremia: Wehrkraftersetzung (38,4) - Fahnenflucht (37,13e-14c)

- \* der Erzähler will diesen Vorwurf unbedingt schildern

#### Desertationsvorwurf: vgl. 38,19-20

- \* Zidkija hat Angst vor jüdischen Überläufern -> selber Sprachgebrauch wie oben

#### Kollaborateure bzw. Überläufer

- \* Jüder, die sich bereits auf die babylonische Seite begeben haben
- \* mit diesem Vorwurf hat es mehr auf sich, als zunächst vermutet
- \* nur kurz geschildert => die intendierten Leser kannten sie (sie waren dem Adressatenkreis noch aktuell)

#### 2 Kön 25,11

2 Kön 25,11 Den Rest der Bevölkerung, der noch in der Stadt geblieben war, sowie alle, die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Handwerker schleppte Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, in die Verbannung.

- \* auch hier wird eine solche Gruppe genannt, es handelt sich um eine erwähnenswerte Gruppe

#### historischer Hintergrund

- \* es gab Kollaborateure, die die antibabylonische Politik für falsch hielten
- \* Zidkija hat vor diesen Leuten Angst

#### Konsequenzen für das Verständnis der ersten Einkerkung Jeremias

- \* ein spezifischerer Vorwurf: Jeremia als Parteigänger dieser Überläufer
  - \* ein absurder Vorwurf, den jemand erhoben hat, soll zerstreut werden: Jeremia verließ die Stadt wegen einer privaten Angelegenheit
- #### 38,19-20

- \* indem Jeremia Zidkija sagt, daß man ihn nicht in die Hände dieser Leute geben wird bestätigt er deren Existenz / bestreitet er sie nicht

#### Einstellung des Autors zu den Kollaborateuren - zu den Babyloniern

\*

#### Dreieck Autor - Patrizier - Kollaborateure

- \* Patrizier als erbitterte Gegner der Überläufer
- \* der Autor ist gegen die Patrizier, hat mit ihnen aber gemeinsam, daß er nichts mit den Kollaborateuren zu tun haben will

#### Jeremia (Fortsetzung)

#### Funktion der neu geschaffenen Einkerkung Jeremias

- => es wird deutlich, daß der Prophet mit den Kollaborateuren nichts zu schaffen hat

## Prophezeiungen

37,7-8.17i

38,20c-f

### Modifikation des Kapitulationsaufrufs (2 Punkte)

Schweigen vom Exil (vgl. 40,7e)

## Schweigen von Jeremia in Kap. 40-41

\* Jeremia muß irgendwie dagewesen sein, doch man erfährt nichts von seiner Rolle, erst wieder ab der Orakelanfrage

### Leidensgeschichte Jeremias ?

\* persönliches Leiden, Jeremia bleibt standhaft

\* nicht immer geht es um das Leiden Jeremias

= > keine gute Bezeichnung

### Biographie Jeremias ?

\* wohl kaum, da man stellenweise gar nichts von ihm hört

= > keine gute Bezeichnung

## Orakelszene 42,1-43,7

\* größter Auftritt Jeremias

\* mündet in die Emigration nach Ägypten

### Stellung im Gesamtwerk

\* Höhepunkt

### Auftreten Jeremias: Unterschiede zum Vorausgehenden

\* Umfang: stellt die vorhergehenden Sprüche in den Schatten

\* hier ist keine Quelle eingearbeitet = > es handelt sich um eine Neuschöpfung des Autors

### Vorspiel 42,1-6

\* Dialog zwischen Jeremia und den Truppenobersten

\* Jeremia kann seine Ansagen nicht augenblicklich sagen, er betet „nur“ zu Jahwe, um eine Antwort zu erhalten

\* Jeremia verspricht die Antwort Jahwes unverkürzt mitzuteilen

= > literarische Stilisierung: ein pompöses Vorspiel unterstreicht die Bedeutung des Kommenden

### Zehntagesfrist 42,7 - realistisch ?

\* auch das zehntägige Warten unterstreicht die Bedeutung des Kommenden

### Nachspiel 43,1-7b

\* das Vorspiel und das Nachspiel sind zu einem Rahmen gebunden

\* das Nachspiel blickt zurück auf das Orakel

## Rahmen

### Leitwortsystem

„auf die Stimme Jhwhs hören“

„senden“ (slh) 42,5d.6d.20b.21c; 43,1.2d

### Funktion

vgl. Zehntagesfrist

## Gottesrede

\* diese Botschaft ist dem UBJ-Ergänzer wichtig

\* es muß eine heikle Botschaft gewesen sein

### Gliederung

\* 3 Teile mit je zwei Versen:

- Jahwe spricht selbst

- Jahwe zitiert eine hypothetische Rede der Judäer

- Jahwe antwortet auf diese Rede

\* prophetische Botenformel (Höraufruf)

\* Ankündigung des Schicksals in Ägypten

### Leitwort „fürchten“ (yr´) 11abc.16c; „bang sein“ (d´g) 16e

\* 5 mal da, wo Jahwe selbst spricht

\* markiert das Thema

### vermeintliche - echte Gefahr

\* die Furcht vor der vermeintlichen Gefahr wird zerstreut: der König von Babel (Jahwe wird selbst die Judäer vor ihm retten)

\* eine echte Gefahr lauert in Ägypten: dort sind die Judäer dem Untergang geweiht

= > zwischen diesen beiden Alternativen müssen die Judäer wählen

## 42,12

### Bewertung der Babylonier

\* Jahwe und der König von Babel werden parallelisiert: Die Babylonier werden sich der Judäer erbarmen und sie zu ihrem Land zurückführen

\* von Ägypten aus werden sie das nicht tun

### Fiktionsbruch

\* bleiben sie in Juda, so ist dies nicht notwendig = > paßt nicht auf die Situation der Gruppe, die in Betlehem ist

= > da dies nicht in die Situation paßt, muß der Autor Gründe dafür gehabt haben

## 43,5-7 Auswanderung Jeremias nach Ägypten

\* überraschend nach den scharfen Warnungen vor der Auswanderung eben dorthin

\* auch Jeremia ist umgefallen - warum ?

### gezwungenermaßen ? [NEUERE EXEGETISCHE LITERATUR]

\* ist aus dem Text nicht zu erkennen

### 5a lqh [lakach] „nehmen“: Bedeutung, Objekte

\* ein Allerweltswort, hat keinen gewaltsamen Beiklang

= > wäre Zwang im Spiel gewesen, so hätte der Autor dies nicht verschwiegen

## historische Wahrscheinlichkeit

- \* Jeremia hat sich trotz seiner eigenen Warnungen zu einer Auswanderung entschlossen, auch er ist umgefallen - warum ? (ein persönliches Drama könnte der Hintergrund sein)
- = > dies ist der Grund, warum der Autor so große Anstrengungen in die Darstellung der Echtheit dieses Gotteswortes setzt

## Konsequenzen für den UPJ-Ergänzer

### Zusammenfassung

#### Teil I Verschiebungen gegenüber der HBJ-Erzählung

##### Jeremia und die Kollaborateure

- \* nur durch die Handlungen / keine explizite Verurteilung der Patrizier durch ein prophetisches Verdammungsurteil
- \* dienen dem Beweis, daß Jeremia und der Autor nichts mit den Überläufern zu tun haben

#### Teil II Jeremia und die Ägyptenemigranten

- \* die Leute gehen der Vernichtung entgegen

##### Aussageziele

- = > Totalauswanderung ! (alle Judäer sind nach Ägypten ausgewandert, keiner ist in Palästina übriggeblieben)
- \* die zweite Hälfte der UPJ-Ergänzung bereitet dies sorgfältig vor: Betonung des Rests, der sich bei Gedalja sammelt

### 3.4.2 Datierung und Autorschaft

- \* zeitnah entstanden, höchstens einige Jahrzehnte später, noch vor 560
- \* wo geschrieben ? - nicht in Juda, denn alle sind ausgewandert !
  - nicht in Ägypten, denn dann müßte im Text eine Aufforderung zur Rückkehr stehen, da der Text vom Untergang der Diaspora ausgeht

### 3.4.3 Zur Intention

#### eigenwilliges Katastrophenpanorama

- \* nicht Verlust von Staat, König, ...
- \* nicht das eigene Exil
- = > über die theologischen Gründe von alledem wird nicht gesprochen
- \* es geht um den Untergang des palästinischen Judentums wegen der Warnungen Jahwes vor der Auswanderung

#### Konsequenzen für die Rolle der babylonischen Gola

- \* Gola = die Emigrierten / Deprotierten in Babylon
- \* allein durch die Gola ist der Fortbestand Judas möglich / sie sind die Gewährsmänner des Fortbestandes

#### Kronzeuge Jeremia - Probleme

- \* Führer der Gola ist Jeremia (?), obwohl er sich unter den Ägypten-Emigranten befand

#### Hintergrund

- \* nach Aufspaltung in verschiedene Siedlungsgebiete gab es Rivalitäten, wer das eigentliche Juda darstellte

#### Ez 11,14-16

Ez 11,14 Das Wort des Herrn erging an mich:

11,15 Menschensohn, die Einwohner Jerusalems sagen von deinen Brüdern, deinen Verwandten und dem ganzen Haus Israel: Sie sind fern vom Herrn; das Land ist uns zum Besitz gegeben.

11,16 Darum sag: So spricht Gott, der Herr: Auch wenn ich sie weit weg unter die Völker geführt und in alle Länder zerstreut habe, so bin ich doch in den Ländern, wohin sie gekommen sind, beinahe zum Heiligtum für sie geworden.

- \* nach der 1. Exilierung 597, vor der Zerstörung des Tempels meinte man in Juda, man könne die Exulanten abschreiben, da sie fern vom Tempel / Jahwe sind

- \* dazu kommen ökonomische Interessen am Besitz der Exilierten in der Heimat
- \* doch sie stehen keineswegs schlechter dar, auch in Zukunft ist mit ihnen zu rechnen

#### Folgen für die Rolle Jeremias in der UPJ-Ergänzung

- \* keine eigentliche Jeremia-Erzählung
- \* Jeremia tritt als theologische Autorität für die Aussageziele des Autors auf, nur da, wo er benötigt wird: als theologischer Richter über die Ägypten-Diaspora, sonst Schweigen

#### in Teil II

#### in Teil I

#### Gründe der Abgrenzung des Jeremia von den Überläufern

##### 2 Kön 25,11

2 Kön 25,11 Den Rest der Bevölkerung, der noch in der Stadt geblieben war, sowie alle, die zum König von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Handwerker schleppte Nebusaradan, der Kommandant der Leibwache, in die Verbannung.

- \* die Überläufer sind nicht zum Dank verschont geblieben, sondern trotz ihrer Kooperation exiliert worden
- = > die Gola hatte viele dieser Kollaborateure in ihrer eigenen Mitte

##### Einstellung des UPJ-Ergänzers zu den Babyloniern: 38,20c-f; 40,10c-f.12cd; 42,12

- \* ein ausgesprochen positives Bild von den Babyloniern
- \* dies muß ihm in einem Teil seiner Zuhörer den Vorwurf eingebracht haben, ein (von „damals her“ verhaßter) Überläufer gewesen zu sein

##### Richtungstreitigkeiten unter den Exulanten ?

- \* eine existentielle Frage im Kontak mit den Heiden: der UPJ-Ergänzer setzt auf Kollaboration
- \* allem Anschein nach gab es Richtungstreitigkeiten unter den Exulanten
- \* diese Streitigkeiten sind der Grund für diese religiös-politische Werbeschrift für eine kooperative Einstellung zu den Babyloniern
- \* die kooperative Einstellung wird darin zum Gotteswillen und Heilsweg erhoben (gegen Widerstand um jeden Preis)
- \* die Totalemigration bedeutet, daß die Gola die einzige Möglichkeit des Erhalts des Jahwe-Volkes darstellt, diese Möglichkeit soll nicht verspielt werden

##### Beweisziel der Verhaftungsszene 37,11-14

- \* Inschutznahme vor Kooperationsverdacht: Jeremia schützt sich selber

#### Konsequenzen für die Aussageziele der UPJ-Erzählung

- \* Beweis durch Jeremias Autorität: Unterwerfung unter die Babyloniern als Gotteswillen ist möglich, ohne daß jemand dadurch ein Überläufer ist
- Totalauswanderung bedeutet Ignorierung der Restjudäer

## historische Folgen: Verhältnis der Exulanten zu den Babyloniern

- \* schon recht bald machte man gute Erfahrungen mit den babylonischen Herren
- \* daraus entstand der Glaube, daß Jahwe will, daß man mit den Babyloniern zusammenarbeitet
- \* dürfte faktisch zum Überleben der Gola beigetragen haben
- \* in diesen positiven Erfahrungen kann man den Finger Gottes erkennen: trotz allen Leids gilt nach Jeremia: die Babylonier sind Jahwes Heilswerkzeug, Voraussetzung dafür ist die Einfügung in die von Jahwe gewollte Herrschaft, dies hat nichts mit der schäbigen Kollaboration zu tun  
[=> anstößig: feindliche Macht als Heilswerkzeug => Widerstand]
- \* kluge Anpassung heißt nicht völlige Anpassung (Kult)
- => erfolgreich: nicht die Radikalen haben die Oberhand gewonnen
- \* auch in der scheinbaren Ausweglosigkeit war noch Hoffnung zu sehen

### Begnädigung Jochims 2 Kön 25,27-30

2 Kön 25,27 Im siebenunddreißigsten Jahr nach der Wegführung Jochims, des Königs von Juda, am siebenundzwanzigsten Tag des zwölften Monats, begnadigte Ewil-Merodach, der König von Babel, im Jahr seines Regierungsantritts Jochim, den König von Juda, und entließ ihn aus dem Kerker.

25,28 Er söhnte sich mit ihm aus und wies ihm seinen Sitz oberhalb des Sitzes der anderen Könige an, die bei ihm in Babel waren.

25,29 Er durfte seine Gefängniskleidung ablegen und ständig bei ihm speisen, solange er lebte.

25,30 Sein Unterhalt - ein dauernder Unterhalt - wurde ihm vom König von Babel in der bestimmten Menge täglich geliefert, solange er lebte.

\* 562

\* Jochim blieb Gefangener, aber in einer Ehrenstellung

=> dies ist nur durch ein gedeihliches Verhältnis zwischen Babyloniern und Judäern möglich

## Gnaden-theologie